

EIN_BLICK

in die Wendelstein Werkstätten

Ausgabe 10 | Jahrgang 2023



Wendelstein
Werkstätten



„Behindertentestament“

Schutz des Familienvermögens

Kooperation auf Augenhöhe

Weltmarktführer BORA

Fachschule für Heilerziehungspflege

Ein wichtiger Partner

Inklusion für alle - eine Utopie?

Im Gespräch mit Experten in eigener Sache

Lesen öffnet Türen

Lisa liest Bücher in Leichter Sprache vor

Neuer Standort „Am Oberfeld“

Wer zieht um, was wird neu?

So sein.
Und dabei sein



INHALT



Nachgefragt

Behindertentestament: Schutz des Familienvermögens	5 – 9
BORA – Kooperation auf Augenhöhe	10 – 11
Caritas Fachschule für Heilerziehungspflege stellt sich vor	12 – 14
Praxistag „Werkstatt“ Ergotherapeuten und -therapeutinnen	15
Inklusion für alle – eine Utopie?	16
Lesen öffnet Türen – Lisa liest	17 – 19
Interview Bewohnerbeirat	21



Intern

Neue Mitarbeitende	22 – 23
Sibille Oppacher verabschiedet sich in den Ruhestand	24
Wechsel Sozialdienst – Kathrin Eich stellt sich vor	24
Terminkalender und Schließungszeiten 2023	25
Rentnerstammtisch“ wird zur festen Institution	26

Aktuell

Neuer Standort Am Oberfeld	27 – 31
SIDE BY SIDE – GOES GREEN	32 – 33
Genusswerkstatt – Senf wächst auf oberbayerischen Feldern	34 – 35
Erasmus+ Bildungsreise: nach Wien – Reisetagebuch	36 – 39
Abschlussfeier in der Berufsbildung	40 – 41
Besinnungstage: Kleine Auszeit auf der Fraueninsel	42
Neues Kurs-Programm SEI_DABEI	43
Musik in der Sozialen Arbeit – Kooperation mit der FOS Rosenheim	44
InnSide OpenAir 2023	45
Fasching in allen Standorten	46 – 47
Frühlingsmarkt in Raubling	48 – 49

Impressum	51
-----------	----



Wendelstein
Werkstätten



Liebe Leserinnen und Leser,

2023 steht für uns unter dem Motto „zurück zur Normalität“. Wir wollen wieder gemeinsam alle altbekannten Feste und Feierlichkeiten gemeinsam erleben – wir freuen uns darauf. Ende April verabschiedete sich die langjährige Mitarbeiterin und stellvertretende Einrichtungsleitung Frau Sibille Oppacher in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Die Wendelstein Werkstätten verlieren eine wertvolle Mitgestalterin. Wir danken Frau Oppacher für ihren herausragenden Einsatz für die Wendelstein Werkstätten und wünschen Ihr Glück, Gesundheit und alles Gute.

Unser Bauprojekt „Am Oberfeld“ nimmt Gestalt an, der Standort Hochgernstraße wird energetisch saniert und für das Werk Raubling planen wir eine Sanierung des Flachdaches. Diese Maßnahmen werden die Arbeitsbedingungen für alle verbessern, belasten aber in der Umsetzung alle Beteiligten. Ich bitte um Verständnis!

Diese Ausgabe des EIN_Blick starten wir mit einem Beitrag zum wichtigen Thema Vererben. Wir bedanken uns bei Rechtsanwalt Dr. Fritz, der uns als Experte für ein sehr ausführliches Interview zur Verfügung stand.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen schönen Sommer mit vielen guten Erlebnissen. Ein besonderes Highlight bietet sich bereits am Samstag, 29. Juli mit unserem Innside openair Festival in Raubling. Ich würde mich freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße, Ihr

Martin Zoßeder
Einrichtungsleitung der Wendelstein Werkstätten

Warum gibt es Leichte Sprache in dieser Zeitung?

In dieser Zeitung sind manche Texte auch in Leichter Sprache geschrieben. Wir machen das, weil Texte in schwerer Sprache oft sehr lang sind. Viele Texte sind schwierig. Deshalb können Menschen mit Behinderung die Texte oft nicht verstehen. Texte in Leichter Sprache sind oft viel kürzer. Und Texte in Leichter Sprache sind einfach geschrieben. Texte in Leichter Sprache kann man besser verstehen.

Es gibt **Regeln** für die Leichte Sprache:

- Texte in Leichter Sprache haben
- einfache und kurze Wörter
 - keine Fremd-Wörter
 - kurze Sätze
 - immer gleiche Wörter für die gleichen Dinge
 - große Schrift die man gut lesen kann
 - lange Wörter mit Binde-Strich
 - manchmal Bilder und Symbole

Es gibt noch viele andere Regeln für die Leichte Sprache.

Es gibt auch ein **Zeichen** für Texte in Leichter Sprache:

Es sieht so aus:



© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe.
 Mehr Information finden Sie unter:
www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/

Daran erkennt man, dass ein Text leicht zu lesen ist.

Das Erbe

Wenn eine Person gestorben ist, dann hinterlässt sie meistens viele Dinge.

Zum Beispiel:

- Möbel
- Geld
- Schmuck
- Und manchmal auch eine Wohnung oder ein Haus.



All diese Dinge bekommt dann eine andere Person.

Man sagt dazu:

Man bekommt ein Erbe.

Man **erbt** die Dinge, die der verstorbenen Person gehört haben.

Das Testament

Wenn ein Mensch gestorben ist, dann ist die Frage:

Wer bekommt das Erbe?

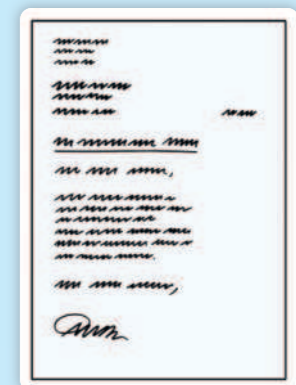
Zum Beispiel:

- Wer erbt die Möbel
- Wer erbt das Geld oder den Schmuck?



Ein **Testament** ist ein Schriftstück – wie ein Brief.

In diesem Brief kann man aufschreiben, wer das Erbe bekommen soll, wenn man gestorben ist.



Das Behinderten-Testament

Viele Menschen mit Behinderung bekommen eine Versorgung vom Staat bezahlt. Zum Beispiel die Kosten für einen Platz im Wohn-Heim. Der Staat zahlt das nur, wenn der Mensch mit Behinderung dafür kein eigenes Geld hat.



Aber:

Wenn ein Mensch mit Behinderung ein Erbe bekommt, zum Beispiel Geld oder ein Haus.

Dann bezahlt der Staat keine Versorgung mehr.

Dann muss der Mensch mit Behinderung seine Versorgung selbst bezahlen.

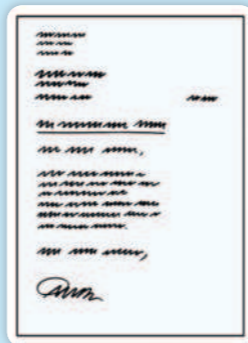
So lange, bis das Erbe aufgebraucht ist.



Darum ist es für die Angehörigen von Menschen mit Behinderung wichtig, dass sie ein **Behinderten-Testament** machen.

Dann kann der Mensch mit Behinderung ein Erbe bekommen.

Und der Staat zahlt trotzdem weiter die Versorgung.



Ein Behinderten-Testament zu schreiben ist sehr schwer. Dafür benötigt man die Hilfe von einer Fach-Person, die sich damit gut auskennt.



In dem Text in schwerer Sprache auf den nächsten Seiten sind viele wichtige Informationen zum Behinderten-Testament.

Behindertentestament: Schutz des Familienvermögens



Ein Ziel, das nichts an Aktualität verloren hat. Jedoch auch ein Thema, das für viele Familien noch mit Unsicherheit und Unwissenheit über das „Wie“ verbunden ist. Diese Unsicherheit muss nicht sein: Das oberste deutsche Zivilgericht, der Bundesgerichtshof, hat schon vor nunmehr genau 30 Jahren (!) die Realisierung dieser Ziele (Schutz des Familienvermögens und zusätzliche Leistungen an den Behinderten) als mit dem Gesetz vereinbar anerkannt und Regeln für wirksame Behindertentestamente aufgestellt.

Zeit, sich mit einem Experten in Sachen Vererben und Vorsorge für Menschen mit Behinderungen zu unterhalten.

Rechtsanwalt Dr. Thomas Fritz berät in seiner gleichnamigen Kanzlei in München seit Jahrzehnten Angehörige mit behinderten Kindern. Er kennt, auch aus Erfahrung in der eigenen Familie, die oft komplexen Fragestellungen, die emotionalen Stimmungslagen und die Anliegen und Wünsche aller Beteiligten.

Zu einem Interview stand uns Dr. Fritz gerne zur Verfügung.

EIN_BLICK: Dr. Fritz, in Ihrer Kanzlei beraten Sie schon seit Jahrzehnten Eltern und Angehörige zum Thema behindertengerechte Vorsorge. Dazu gehört auch das Behindertentestament. Haben sich das Interesse und die Themen in den letzten Jahren verändert?

Dr. Fritz: Vorab: Der Begriff „Behindertentestament“ kann leicht missverstanden werden. Man könnte denken, dass es darum geht, dass der behinderte Angehörige selbst sein Testament macht. Dies ist aber nicht der Fall. Vielmehr machen die Eltern (bzw. auch nur ein Elternteil) ein Testament zu Gunsten des behinderten Angehörigen. Gleichzeitig schützt das Testament das Familienvermögen vor dem Zugriff des Sozialhilfeträgers. Aus diesen Gründen ist es klarer, diese Testamente als sog. „behindertengerechte Testamente“ bzw. als „sozialhilfefeste Testamente“ zu bezeichnen. Da sich aber

der eigentlich unrichtige Begriff „Behindertentestament“ eingebürgert hat, können wir ihn auch in unserem heutigen Interview verwenden. Nun aber zurück zu Ihrer Frage, ob sich im Bewusstsein der Familien mit behinderten Angehörigen in den letzten Jahren etwas verändert hat: Die Notwendigkeit, das Familienvermögen über den eigenen Tod hinaus zu erhalten, und die Notwendigkeit, das Kind mit Behinderung für die Zeit nach dem Tod der Eltern finanziell optimal auszustatten, wird heute von den Familien mehr erkannt als früher. Das Bewusstsein, für sich und die Nachkommen selbst gut sorgen zu müssen, ist gestiegen.

EIN_BLICK: Sie schreiben in Ihrem Buch mit dem provokanten Titel „Wie Sie Ihr Vermögen vernichten, ohne es zu merken“ sehr eindrücklich, was bezüglich eines Testaments beachtet und geregelt, aber auch was falsch gemacht werden kann. Worin liegen nach Ihrer Einschätzung die größten Fehler?

Dr. Fritz: Die Menschen befassen sich ungern mit dem Thema ihres eigenen Todes. Der eigene Tod war schon immer und ist immer noch ein Tabuthema. Das ist der eigentliche Grund, warum die Menschen es so lange hinausschieben, ein Testament zu machen. Sie denken: „Solange ich kein Testament gemacht habe, werde ich schon nicht sterben“, wobei sie natürlich gleichzeitig wissen, dass das nicht stimmt. Der zweite große Fehler ist, dass viele Familien mit behinderten Angehörigen glauben, dass nach dem Tod der Eltern das Vermögen der Eltern sich sowieso der Staat holt, was auch nicht stimmt, wenn man alles richtig macht. Wer sich informiert, weiß: Wenn die Eltern ein gutes behindertengerechtes Testament gemacht haben, kommt der Staat auch nach dem Tod der Eltern an das Familienvermögen nicht heran. Außerdem können die Eltern mit einem solchen Testament das behinderte Familienmitglied zusätzlich großzügig absichern!



**Dr. Thomas Fritz
Rechtsanwalt**

Montenstr. 11
D-80639 München
Telefon: 0 89/1 78 30 72
Telefax: 0 89/1 78 37 48
mail@drthomasfritz.de
www.drthomasfritz.de

Dazu muss ich aber erst einmal die Scheu vor dem „Thema Tod“ ablegen und mich über die mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten beraten lassen.

EIN_BLICK: Zentrales Instrument des Behindertentestaments ist die sog. Vor- und Nacherbschaft: Wie funktioniert diese Regelung?

Dr. Fritz: Achtung: Die Vor- und Nacherbschaft ist nicht die gesetzliche Regel! Deshalb muss ich, um die Vor- und Nacherbschaft eintreten zu lassen, dies ausdrücklich in meinem Testament bestimmen. Dadurch bekommt der Familienangehörige, der die Behinderung hat, seinen Erbteil so, dass er zwar Erbe wird, aber an die Substanz seines Erbes nicht herankommt (sog. nichtbefreite Vorerbschaft). Die Substanz (beispielsweise ein Festgeldkonto oder Miteigentumsanteil an einer Immobilie) wird aufbewahrt für den oder die sog. Nacherben (das sind z.B. die Abkömmlinge des Behinderten oder dessen Geschwister, Neffen und Nichten oder auch die gemeinnützige Einrichtung, in der der Behinderte gelebt hat). Der Behinderte selbst darf nicht auf die Substanz seiner Erbschaft zugreifen (also diese weder veräußern, verbrauchen oder beleihen), wohl aber die Früchte aus seinem Erbe, also zum Beispiel die Zinsen oder die anteiligen Mieteinnahmen an einer Immobilie verbrauchen.

EIN_BLICK: In welchen Fällen ist ein Behindertentestament notwendig und sinnvoll? Haben Sie konkrete Beispiele dazu?

Dr. Fritz: Ein Behindertentestament ist notwendig und sinnvoll, wenn ein Mitglied der Familie aufgrund seiner Behinderung staatliche Unterstützungsleistungen in Anspruch nimmt. Das Gleiche gilt für Familien, in denen ein behindertes Kind noch keine staatlichen Leistungen in Anspruch nimmt, aber die Wahrscheinlichkeit besteht, dass es solche zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch nehmen wird. Die Eltern sollten bitte nicht denken, dass „sie ja noch viel Zeit haben, ein solches Testament zu erstellen“. Wenn die Eltern eines relativ jungen behinderten Menschen z. B. aufgrund eines Unfalls versterben (auch wenn dies nur einer der beiden Eltern ist!) und dann das Kind später in eine stationäre Einrichtung aufgenommen wird (was dann besonders wahrscheinlich ist, wenn beide Eltern verstorben sind), dann gibt es keine Chance mehr für das Kind, von den Vorzügen der Regelungen des Behindertentestaments zu profitieren. Wenn Eltern noch nicht wissen, ob ihr behindertes Kind später einmal staatliche Leistungen in Anspruch nehmen muss oder nicht, können sie in ihr Behindertentestament eine sog. Auflösungsklausel aufnehmen, welche die Vor- und Nacherbschaft beendet, wenn das behinderte Kind nach dem Tod des längerlebenden Elternteils über einen längeren Zeitraum hinweg ohne Inanspruchnahme staatlicher Leistungen gelebt hat. In diesem Fall – so regelt dann das Testament – wird der behinderte Familienangehörige vom nichtbefreiten Vorerben zum Vollerben und kann über sein Vermögen ebenso frei verfügen wie jeder andere. Durch eine solche Auflösungsklausel kann das Behindertentestament später – und zwar auch nach dem Tod der Eltern – zu einem ganz normalen Testament gemacht werden.

Übrigens spielt es für das Behindertentestament keine Rolle, ob der behinderte Angehörige einen besonderen Behinderungsstatus (z.B. Behindertenausweis) hat oder nicht. Es kommt

nur darauf an, dass er aufgrund seiner Behinderung staatliche Unterstützungsleistungen in Anspruch nimmt oder später möglicherweise einmal in Anspruch nehmen wird.

EIN_BLICK: Wie profitieren behinderte Menschen von einer solchen Regelung? Bedarf es dazu eines speziell bestellten Bevollmächtigten oder Verwalters?

Dr. Fritz: Aus der nichtbefreiten Vorerbschaft erhält der behinderte Angehörige Erträge (= „Früchte“): So bekommt er beispielsweise dann, wenn er einen Anteil an einer Immobilie erbt, einen entsprechenden Anteil an den Mieteinnahmen bzw. hat als Miteigentümer automatisch das Recht, die Immobilie (mit) zu nutzen. Wenn er Aktien erbt, erhält er die Dividenden; wenn er ein Sparbuch oder Festgeld erbt, erhält er die Zinsen.

Diese Erträge kann der behinderte Erbe für sich verbrauchen, ohne dass der Sozialhilfeträger darauf zugreifen kann. Voraussetzung ist allerdings, dass in dem Testament ein sog. Testamentsvollstrecker eingesetzt wird, der auf der Grundlage der testamentarischen Regelungen bestimmt, welche Ausgaben aus den Erträgen getätigt werden. Das dürfen nur Ausgaben sein für Dinge und Aktivitäten, für die der Sozialhilfeträger nicht aufkommt, also beispielsweise Urlaube, Reisen, Hobbies, etc. Dies wird im Testament in allen Einzelheiten geregelt. Wenn es eine solche detaillierte Regelung nicht gibt, ist das Testament unwirksam und der Sozialhilfeträger kann auf die Erträge zugreifen. Hier ist also größte Genauigkeit erforderlich.

EIN_BLICK: Werden finanzielle Zahlungen aus einem Vorerbe auf die laufenden Leistungen der Grundsicherung angerechnet?

Dr. Fritz: Wie gerade gesagt, enthält ein gut gemachtes Behindertentestament detaillierte Regelungen, die dazu führen, dass der Sozialhilfeträger die Zahlungen, die aufgrund des Behindertentestamentes an den behinderten Erben fließen, nicht auf die Leistungen der Grundsicherung oder der Eingliederungshilfe anrechnen kann. Der Testamentsvollstrecker, der dies sicherstellt, muss im Testament namentlich benannt werden. Er muss aber keine Amtsperson sein, auch kein Rechtsanwalt oder Steuerberater. In aller Regel wird/werden im Testament zunächst der längerlebende Ehegatte und nach dessen Tod die anderen Kinder oder sonstige Verwandte oder enge Freunde zum Testamentsvollstrecker und zu Ersatztestamentsvollstreckern benannt. Der Testamentsvollstrecker darf auch gleichzeitig Miterbe sein.

EIN_BLICK: Was passiert, wenn ein Behindertentestament fehlt und die gesetzliche Erbfolge eintritt?

Dr. Fritz: Ein wirksames Behindertentestament, das vom Sozialhilfeträger auch anerkannt wird, liegt nur dann vor, wenn alle Anforderungen, die die Rechtsprechung an ein Behindertentestament stellt, erfüllt sind. Damit dies gewährleistet ist, ist eine ausführliche Beratung durch spezialisierte Rechtsanwälte unerlässlich. Diese geht zum einen auf die individuellen persönlichen und wirtschaftlichen Fragen und Bedürfnisse der Familie ein, und im Anschluss an die Beratung wird ein Testamentstext erstellt, der in der Regel den Umfang von zwischen zehn bis fünfzehn Schreibmaschinenseiten hat. Das klingt viel, ist aber unvermeidlich, wenn das Testament auch vom Sozialhilfeträger als wirksam anerkannt werden soll (was ja gerade das Ziel ist).

Liegt ein solches wirksames Behindertentestament nicht vor, dann gilt die gesetzliche Erbfolge. Das bedeutet, dass der behinderte Familienangehörige seinen normalen Erbteil erhält. „Gesetzliche Erbfolge“ bedeutet dabei gleichzeitig, dass der behinderte Angehörige Vollerbe wird und das ererbte Vermögen komplett für sein wirtschaftliches Fortkommen (z. B. Unterbringung in einer Einrichtung) einsetzen muss. Wenn er staatliche Unterstützungsleistungen in Anspruch genommen hat, so entfallen diese staatlichen Leistungen ab dem Zeitpunkt, zu dem die Erbschaft angefallen ist. Dann muss der Behinderte alles, was bisher der Staat bezahlt hat, selbst bezahlen. Lebt der Behinderte stationär in einer Einrichtung (was meistens spätestens dann der Fall ist, wenn auch der längerlebende Elternteil verstorben ist), dann ist man schnell bei z. B. 50.000 Euro pro Jahr. Die hat der behinderte Vollerbe als sog. „Selbstzahler“ zu leisten und dann ist das Vermögen in wenigen Jahren aufgebraucht. Erst anschließend beginnt der Sozialhilfeträger (wieder) damit, seinerseits zu bezahlen. Mit anderen Worten: Der behinderte Erbe hat in diesem Fall absolut nichts von seinem Erbe! Insbesondere erhält er auch keine der oben beschriebenen Zusatzleistungen für Hobbies, Reisen, etc. (siehe oben). All diese Zusatzleistungen kann er nur aufgrund eines wirksamen Behindertentestaments seiner Eltern bekommen. Gleichzeitig geht das, was der Behinderte aus seinem Erbe für seine Einrichtung, in der er lebt, und alle anderen Leistungen, die er in Anspruch nimmt, bezahlen muss, der Familie und dem Familienvermögen verloren. Hingegen wird bei einem wirksamen Behindertentestament alles, was der Behinderte geerbt hat, aufgespart und nach dem Tod des Behinderten an die Nacherben (in der Regel die anderen Familienmitglieder, Geschwister, Kinder etc.) weitervererbt, das heißt in diesem Fall bleibt das Vermögen der Eltern zu 100% in der Familie!

EIN_BLICK: Wann sollten sich Eltern und Angehörige mit dem Thema Erbe und Vorsorge beschäftigen? Gibt es nach Ihren Erfahrungen dazu Lebensphasen?

Dr. Fritz: Insbesondere Menschen mit behinderten Angehörigen sollten ihr Testament jetzt machen, nicht in einem Jahr oder in zwei oder in fünf. Ein tödlicher Unfall kann jeden von uns jederzeit treffen, egal ob ich 30 oder 50 Jahre alt bin. Dieser Rat beruht auf jahrzehntelanger Erfahrung: Meistens sind es die Witwen, die zu uns in die Beratung kommen und sagen: „Jetzt hat mein Mann doch kein Testament gemacht, obwohl er immer wieder davon gesprochen hat – und jetzt ist er tot“. Die Lehre daraus ist: Ein Behindertentestament sollte man sofort machen, zum Schutz des Familienvermögens und zum Wohl des behinderten Kindes.

EIN_BLICK: Kann ein Behindertentestament selbstständig verfasst und bei einem Notar hinterlegt werden? Wann ist die Hinzuziehung von Fachanwälten ratsam?

Dr. Fritz: Wie oben schon erwähnt, kann ein Behindertentestament nicht selbstständig verfasst werden, der Inhalt und Umfang ist einfach viel zu komplex. Die Beratung und Abfassung muss durch einen spezialisierten Anwalt erfolgen. Eine andere Frage ist, wo das Testament hinterlegt werden kann bzw. soll: Es kann zuhause hinterlegt werden, es kann beim Gericht hinterlegt werden, Sie können es in Ihr Bankschließfach tun – alles ist möglich und alles ist wirksam. Allerdings folgender Hinweis: Wenn das Testament nicht bei Gericht hinterlegt ist, dann müssen die Angehörigen wissen, wo sich das Testament befindet, damit es dann auch gegenüber dem Sozialhilfeträger benutzt werden kann.

EIN_BLICK: Sind die Regeln, die die Rechtsprechung 1993 geschaffen hat, für die Familien zuverlässig und sicher?

Dr. Fritz: Das Behindertentestament wurde seit 1993 ständig weiterentwickelt und vom Bundesgerichtshof seither immer wieder bestätigt. Es ist also eine seit inzwischen 30 Jahren bestehende Institution, an der selbst von staatlicher Seite nicht mehr gerüttelt wird.

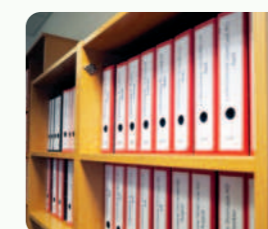
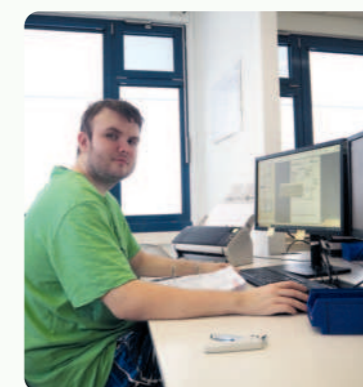
ANZEIGE

Digitalisierung

Wir digitalisieren qualitativ hochwertig Dokumente, Berichte, Urkunden und vieles mehr. Egal ob für Vereine, Einrichtungen, Firmen oder Privatpersonen.

Unsere Leistungen

- ▶ Scan in Farbe oder s/w
- ▶ Dokumentengröße bis zu DIN A3
- ▶ Entklammern, Entheften, Entfalten
- ▶ OCR-Volltexterkennung
- ▶ Speichern auf externen Speichermedien
- ▶ Speichern auf Ihrer Cloud
- ▶ Abholung & Lieferung der Dokumente
- ▶ Entsorgung der gescannten Dokumente durch unsere Aktenvernichtung



Wir haben Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns über Ihre Anfrage.

Wendelstein Werkstätten
 Fachabteilung KOMPASS
 Marie Bliestle
 Tel. 08035 90 999 628
 marie.bliestle@caritasmuenchen.org

KOMPASS – Wir bieten Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ein vielseitiges Angebot, um am Arbeitsleben und der Gesellschaft wieder teilzunehmen.



Kooperation auf Augenhöhe - BORA und die Wendelstein Werkstätten



Fertigung von exklusiven Schneidebrettern aus Zirbenholz in der Schreinerei der Wendelstein Werkstätten für BORA

„Mehrfach im Jahr greifen wir auf die zuverlässige Arbeit der Wendelstein Werkstätten zurück, beispielsweise für die Konfektionierung von Set-Artikeln oder die Vorbereitung von Beklebung-, Versand- oder Verpackungsaktionen. Die Abstimmung unserer Aufträge ist dabei jedes Mal eine positive Erfahrung. Denn die Koordinatoren verstehen unsere Anforderungen gut und können ihre internen Arbeitsabläufe flexibel anpassen. Obwohl die Aufträge durch verschiedene Sprachvarianten recht komplex sind, erfüllen die Beschäftigten der Wendelstein Werkstätten sie verlässlich und akkurat. Wir arbeiten gerne mit den Wendelstein Werkstätten. Nicht nur, weil sie in regionaler Nähe sind, sondern besonders weil die Kommunikation mit den netten und kompetenten Ansprechpartnern unkompliziert und mit den besten Ergebnissen verläuft.“

Marketing Abteilung
der BORA Vertriebs GmbH & Co KG



Hier geht's
zum Video über
die Produktion
der Schneidebretter



Oder Link:
vimeo.com/783222581/ea965c2b0b

Eine Schule mit 50-jähriger Tradition

Die Caritas Fachschule für Heilerziehungspflege stellt sich vor

Im Herbst vergangenen Jahres feierte die Caritas Fachschule für Heilerziehungspflege und -pflegehilfe in Altenhohenau mit einem Festakt und zahlreichen geladenen Gästen, darunter auch vielen Vertretern der Kooperationspartner, ihr 50-jähriges Jubiläum.



Der Projektchor beim Festakt (Foto: Schauburger)

Im Dachgeschoss des Klostergebäudes in Attl wurde die Schule im Jahr 1972 ins Leben gerufen, deren Geschicke 24 Jahre lang Josef Dichtler leitete und prägte. Nur fünf Jahre später ging die Trägerschaft an den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising über. Im Jahr 1992 zog die Schule schließlich in die Räume der ehemaligen Heimvolkschule des Klosters der Dominikanerinnen in Altenhohenau – einem Ort mit besonderer Atmosphäre in idyllischer Lage.



Das ehemalige Kloster Altenhohenau und das Schulgebäude aus der Vogelperspektive (Foto: Krause)

Drei Jahre dauert die Ausbildung zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger oder -pflegerin. Mit diesem Abschluss erlangen die Absolventinnen und Absolventen auch den Bachelor Professional in Sozialwesen. Nur ein Jahr dauert die Ausbildung zum Heilerziehungspflegehelfer oder -helferin.

In beiden dualen Ausbildungen gelingt es, eine breite theoretische Bildung mit der fachlichen Praxis zu verbinden.

Neun theoretische Fächer bilden die Grundlage für die Arbeit in den rund 100 Kooperations-einrichtungen der Behindertenpflege.

Im Fach **Medizin/ Psychiatrie** stehen nicht nur wichtige medizinische Krankheitsbilder und psychische Erkrankungen auf dem Lehrplan, sondern auch der adäquate Umgang mit den Betroffenen und das richtige Handeln in Notfallsituationen. Die Lehrkräfte im **Fach Berufskunde- und Recht und Verwaltung** sorgen für Kenntnisse in den administrativen und rechtlich relevanten Belangen der Heilerziehungspflege. Das **Fach Deutsch** stärkt die Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch und gibt u.a. mit der Lektüre in einfacher Sprache und einer Einführung in das kreative Schreiben auch Anregungen für die Praxis.

Das **Fach Politik und Gesellschaft, Soziologie** leistet einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung politischer Bildung und greift neben aktuellen politischen Entwicklungen auch Themen wie Rechtspopulismus und Rechtsextremismus auf.



Der Präses des Caritas-Verbandes der Erzdiözese München und Freising, Augustus Bauer, erinnert beim Festakt an das Herzstück der Caritas, den Auftrag, sich gegenseitig zu helfen und zum Segen für andere zu werden. (Foto: Schauburger)

Zu den Kernfächern gehören sicherlich das **Fach Pflege** und besonders wichtig das **Fach Pädagogik, Heilpädagogik und Psychologie**. Bei letzterem werden verschiedene Theorien vermittelt, wie Menschen lernen, welche Bedürfnisse in einem Menschen schlummern, wie die Welt wahrgenommen wird und wie sich soziale Beziehungen und Bindungen auf die Menschen auswirken. um dann Schlussfolgerungen für die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung zu ziehen.

Die **Religionspädagogischen Übungen** und die **Fächerkombination Lebenszeit- und Lebensraumgestaltung** mit den Bereichen Spiel und Gestaltung, Bewegung, Musik sowie Hauswirtschaft bieten ein breites Repertoire an Möglichkeiten für die Gestaltung und Umsetzung in der eigenen Arbeit.



Ein großes Kunstwerk entsteht. (Foto:Schreyer)

Theoretische Inhalte werden im **Fach Praxis und Methodenlehre** (mit Kommunikation) für die Praxis umgesetzt. Im Rahmen dieses Faches ist auch die Facharbeit zu schreiben, die einen umfangreichen Betreuungsprozess mit einer Person zum Inhalt hat. Ein besonderes Highlight ist auch die **mehrtägige Studienfahrt**, die Einblicke in Einrichtungen der Behindertenhilfe in anderen Städten Deutschlands ermöglicht.

All diese theoretischen und praktischen Unterrichtsinhalte münden in das **Fach Praxis der Heilerziehungspflege** als Herzstück der beruflichen Ausbildung. Die Lehrkräfte bilden die Brücke von der Fachschule zu den Praxisorten, um dort fachlich zu beobachten, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern an Zielen und Handlungsstrategien zu arbeiten und miteinander zu reflektieren.

Bereits im ersten Ausbildungsjahr beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen „**Lebenswelten**“ der Menschen mit Beeinträchtigung wie **Arbeit, Wohnen, Freizeit und Bildung**. Das Thema „Wahrnehmung und Beobachtung“ wird durch viele praktische Übungen und Beispiele sowie Selbsterfahrungselemente zu einem Highlight des ersten Schuljahres.

Im zweiten Ausbildungsjahr erwartet sie nicht nur ein umfangreiches **Rollstuhltraining mit Selbsterfahrung**, auch die Themen „**Biografie**“ und „**Kommunikation**“ stehen auf dem Programm.



Sport mit dem Rollstuhl (Foto: Fürst)

Im dritten Ausbildungsjahr werden die Themen „Sterben, Tod und Trauer“, „Gewalt“ sowie „Partnerschaft und Sexualität“ vertieft.



Bodypainting bei den Blocktagen „Partnerschaft und Sexualität“ im dritten Ausbildungsjahr (Foto: Breitfeld)

Besonders spannend sind jedes Jahr die Ergebnisse der Projekte, die im zweiten Ausbildungsjahr zu entwickeln sind – Menschen mit Beeinträchtigung spielen dabei eine besondere Rolle. So ist das bekannte ABM Orchester der Stiftung Attl im Jahr 2001 im Rahmen einer Projektarbeit entstanden und kann heute auf über 300 Auftritte zurückblicken.

„Die Ausbildung verlangt viel an fachlichem Engagement und private Zeit von jeder und jedem. Und dennoch bleibt bei allen durchweg ein positives Fazit über die Zeit in Altenhofenau. Zumal die Schülerinnen und Schüler große Unterstützung von engagierten Lehrkräften erfahren, die ihnen mit Empathie und Respekt im Schulalltag begegnen,“ erklärt die Schulleiterin Bernadette Gaßner. „Altenhofenau hat mein Leben geprägt und der Zusammenhalt war legendär“, so das Urteil einer ehemaligen Schülerin.



Das Kollegium im Schuljahr 2022/23 (Foto: Schauburger)

„Handlungsbedarf besteht aber darin,“ so Schulleiterin Gaßner, „nicht nur das integrative Denken in der Gesellschaft weiterzuentwickeln, sondern auch den Beruf des Heilerziehungspflegers einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen und junge Menschen für diesen Weg zu begeistern.“ So nimmt die Schule gerne die Möglichkeit wahr, auf Berufsinformationstagen in der Umgebung das Berufsbild der Heilerziehungspflege vorzustellen.



Auftritt bei der Berufsmesse in Rosenheim (Foto: Spieß)



Schüler staunen über das Pflegebett (Foto: Loher)

Praxistag „Werkstatt“ für angehende Ergotherapeuten und -therapeutinnen



Schülerin Theresa assistiert Loren bei Verpackungsarbeiten.

Zwei Lehrkräfte für den Fachbereich Arbeitstherapie begleiteten 19 Auszubildende der Berufsfachschule für Ergotherapie Rosenheim zu einem Praktikumstag in die Wendelstein Werkstätten.

Diese konnten nicht nur einen kurzen Einblick in den Alltag der Werkstätten erlangen, sondern erlebten einen intensiven Praxistag.

Wie sind die Arbeitsabläufe? Welche Assistenz benötigen die Beschäftigten? „Das Sehen und Mitmachen hat einen großen Lerneffekt und alle haben sich sehr gefreut auf den heutigen Tag,“ betonte Anna-Maria Bittner, eine der Lehrkräfte.



Förderstättenleiter Georg Czerny, Standortleiter Leo Gschwendtner organisierten mit den Lehrerinnen Anna-Maria Bittner (hinten im Bild) und Maria Spanaus (ganz links) den Praxistag.



77 Schülerinnen und Schüler der Heilerziehungspflege und 27 der Heilerziehungspflegehilfe absolvieren derzeit ihre Abschlussprüfungen, bei denen sie ihr praktisches Können und ihre Kenntnisse unter Beweis stellen. Und sie werden wieder ihren Weg gehen mit viel Herz und Verstand, um Menschen auf Augenhöhe zu begleiten als professionelle und selbstbewusste Fachkräfte oder „Heps“ umgangssprachlich genannt.

ANZEIGE

HEIDENREICH
Schüler & Behinderten Beförderung
Ausflüge
KFZ-Werkstatt



Steinstraße 18 · 83064 Raubling · Telefon: 08035 90450 · www.heidenreich-bus.de

Inklusion für alle - eine Utopie?

Deutschland hat seit 50 Jahren eines der bestausgebauten Systeme für die berufliche Teilhabe behinderter Menschen. Trotzdem ist der Inklusionsgedanke noch lange nicht in der Gesellschaft angekommen. Woran hapert es? Zwei Experten, die tagtäglich damit konfrontiert werden, geben im Gespräch einen Einblick.



Patrick (26) Klient in der Förderstätte und Georg (35) Leiter der Förderstätte in den Wendelstein Werkstätten

EIN_BLICK: Georg, du bist seit über fünf Jahren Leiter der Förderstätte in den Wendelstein Werkstätten. Was ist Behinderung für dich?

Georg: Behinderung ist das Zusammenspiel von eigenen Fähigkeiten und förderlichen oder hemmenden Umweltfaktoren. Die tatsächliche Beeinträchtigung ist abhängig von vielen Möglichkeiten und Bedingungen. Nehmen wir als Beispiel einen Rollstuhlfahrer. Steht er oder sie an einer Treppe, ist er in dem Fall schwerbehindert. Gibt es aber statt der Treppe eine Rampe oder einen Lift liegt keine Behinderung vor. Zusammengefasst: Eine Störung liegt dann vor, wenn einen etwas stört!

EIN_BLICK: Wie wünschst du dir Inklusion?

Georg: Eine inklusive Gesellschaft im eigentlichen Wortsinn gibt es erst, wenn alle Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Individualität gleichberechtigt an allen Themen mitwirken und diese auch mittragen können. Inklusion wird oft nur auf Menschen mit Behinderung beschränkt. Dabei ist es ein Thema, das viele Gesellschaftsschichten trifft.

EIN_BLICK: Was müsste am dringendsten gemacht werden, um Inklusion zu gewährleisten?

Georg: Inklusion kann nicht nur als aktive Anstrengung der Eingliederungshilfe gelingen. Wir können nur zeigen, dass alle Menschen einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten und wir geben allen Menschen die Möglichkeit dazu. Aber noch vielmehr muss Inklusion von der Gesellschaft als Ganzes gewünscht und getragen werden. Dies beginnt bei jedem und jeder Einzelnen im Alltag mit der extra Portion Toleranz und Geduld gegenüber jedem Menschen. Auch scheint die öffentliche Diskussion das Thema Inklusion vor allem auf körperlich oder in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigte Menschen zu reduzieren. Geistige, psychische oder komplexe Behinderungsbilder, besonders in schweren Formen, finden medial -gefühl- kaum Beachtung.

EIN_BLICK: Was bedeutet Inklusion für dich persönlich?

Georg: Sie gibt die Richtung vor, in die wir uns tagtäglich mit kleinen Schritten bewegen sollen. Auch wenn das Ziel vielleicht nie und wenn dann sicher nicht in der nächsten Zeit erreicht werden kann.

EIN_BLICK: Patrick, du bist nach Abschluss der Förderschule in der Förderstätte. In welchen Bereichen fühlst du dich behindert?

Patrick: Das kommt auf die Situation an. Besonders bei Stufen, Treppen, Randsteinen komme ich aufgrund meiner Körperbeeinträchtigung nicht weiter. Dann brauche ich Hilfe. So ist es mir schon passiert, dass mich ein Busfahrer nicht mitgenommen hat. Vieles ist auch unendlich umständlich. Zugfahrten muss ich 24 Stunden vorher anmelden und dann gibt es die Dienstleistung nur von 8 bis 20 Uhr. Was ist, wenn ich aber von einem Konzert noch später nach Hause möchte?

Ich bin derzeit in der Förderstätte, habe aber den Wunsch, mal in die Werkstatt zu wechseln.

Warum darf ich trotz meines hohen Hilfebedarfs nicht in der Werkstatt arbeiten? Ich finde es unfair, mich an wirtschaftlich verwertbarer Arbeit zu messen, wie es vom Gesetzgeber vorgegeben ist.

EIN_BLICK: Wie empfindest du dein Leben?

Patrick: Mein Leben ist abwechslungsreich. Ich habe meinen Traum verwirklicht: Ich bin in meiner Freizeit DJ und habe bei den „connecting people“-Veranstaltungen im Eiskeller in Aschau aufgelegt. Auch bei Veranstaltungen in der Werkstatt bin ich gerne DJ. Die Musik macht mich frei!

EIN_BLICK: Wie begegnen dir die Menschen?

Patrick: Einige sind offen, manche „glotzen“ als hätten sie noch nie einen Menschen im Rollstuhl gesehen. Andere drehen einfach den Kopf weg. Ich denke, viele können damit nicht wirklich umgehen.

Ich würde mir wünschen, dass die Menschen mit mir sprechen. Ich könnte ihnen dann etwas über Behinderung erzählen.



Buchstaben umgeben uns allgegenwärtig. Nur richtig deuten muss man sie können.

In der Förderstätte gibt es Beschäftigte mit dieser Fähigkeit und diese gehört trainiert! Das geht am besten mit ansprechender, verständlicher Literatur zu erwachsenengerechten Themen. Gut, dass der **Spaß am Lesen Verlag** solche Bücher, übersichtlich sortiert nach verschiedenen Leseniveaus, anbietet. Und nicht nur hier findet man eine große Auswahl an passendem Lesestoff. Auch die Stadtbibliothek Rosenheim verfügt über rund 150 Bücher in Leichter bzw. einfacher Sprache. Neben Sachbüchern zu unterschiedlichsten Themen, finden sich dort auch übersetzte Werke der klassischen Literatur, wie z.B. Alice im Wunderland oder Moby Dick. Ergänzt wird dieses barrierearme Sortiment durch Großdrucke (für Menschen mit Sehbeeinträchtigung), sowie eine umfangreiche Sammlung an Hörbüchern und anderen Medien. Einen Besuch der Stadtbücherei können wir nur empfehlen. Die sehr angenehme Atmosphäre im barrierefrei zugänglichen Gebäude sowie die Hilfsbereitschaft der Mitarbeiterinnen lädt förmlich zum Verweilen ein.

Die Stadtbibliothek Rosenheim organisiert auch Lesungen in Leichter Sprache. Die Hinweise zu diesen Veranstaltungen findet man auf der Homepage oder als Aushang an den Standorten. Für die Sommermonate planen wir auch eine dieser Lesungen am Standort in Raubling.

Patrick Autsch: „Lesen öffnet mir auch berufliche Türen.“



Förderstättenleiter Georg Czerny mit Patrick Autsch, Sozialpädagogin Nina Mayr und Manu Kaur beim Besuch in der Stadtbibliothek

Lesen öffnet Türen Lesungen + neue Lesecke in der Förderstätte

Die Fähigkeit zu Lesen eröffnet uns eine Welt voll Informationen, Kultur, Fantasie, Kommunikation und Selbstständigkeit. Kaum eine moderne Technologie kann ohne diese Fähigkeit umfassend genutzt werden. Und auch Hilfen zur Orientierung in fremder Umgebung basieren in der Regel auf Schriftsprache.

Als Einrichtung möchten wir den Beschäftigten ebenfalls den Zugang zu Kultur, Bildung aber auch Unterhaltung ermöglichen. So wird neben den lernzielorientierten Leseinheiten in der Förderstätte, in Zukunft allen leseinteressierten Raublingern eine Lesecke im Eingangsbereich der Förderstätte zur Verfügung stehen.

Bücher in Leichter und einfacher Sprache finden Sie zum Ausleihen in der Stadtbibliothek

Ein Besuch lohnt sich! Für jeden Leseinteressierten gibt es eine Riesenauswahl.



Und wer nicht oder noch nicht so gut Lesen kann, kommt hier auch in den Genuss des offenen Pausen- und Kulturangebots „Lisa liest“. Lisa Hellstern (Sozialpädagogin) liest Geschichten in Leichter Sprache vor und nimmt sich im

Anschluss Zeit Fragen zu beantworten, die Themen zu analysieren oder über den weiteren Lebensweg der Protagonisten zu fantasieren. Dieses Angebot steht jedem offen und bedarf keiner Anmeldung.

Bücher in Leichter Sprache

Lesen macht Spaß.

Aber für viele Menschen sind Bücher schwierig geschrieben.

Die Schrift ist klein.

Und die Wörter sind oft schwer zu verstehen.

Darum gibt es Bücher in Leichter Sprache.

Damit möglichst viele Menschen Spaß am Lesen haben.

Und die Texte in den Büchern gut verstehen können.



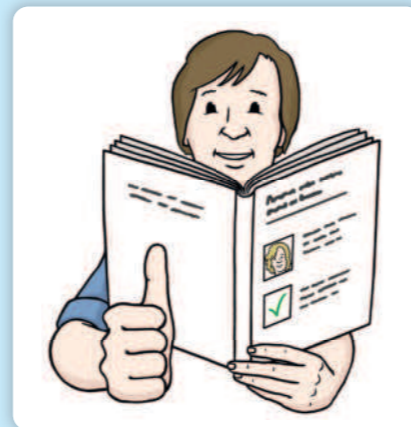
Bücher in Leichter Sprache kann man kaufen.

Bücher in Leichter Sprache kann man aber auch ausleihen:

Zum Beispiel in der **Stadt-Bücherei Rosenheim.**

Dort gibt es viele Bücher in Leichter Sprache.

Und es gibt Bücher mit sehr großer Schrift für Menschen mit einer Seh-Behinderung



In der Stadt-Bücherei gibt es auch **Lesungen in Leichter Sprache.**

Das bedeutet:

Jemand liest aus einem Buch in Leichter Sprache vor.

Die Termine von den Lesungen

stehen auf der Internet-Seite von der Stadt-Bücherei.

Und als Aushang an den Stand-Orten von den Wendelstein Werkstätten.

Für den Sommer ist auch eine Lesung am Stand-Ort Raubling geplant.



Lese-Ecke in der Förderstätte

Für alle Beschäftigten der Förderstätte und

der Werkstatt am Stand-Ort Raubling

gibt es ein tolles neues Pausen-Angebot:

Im Eingangs-Bereich der Förderstätte gibt es eine **Lese-Ecke.**

Dort gibt es viele **Bücher in Leichter Sprache.**



Zum Beispiel:

- Koch-Bücher
- Comics
- Märchen
- Abenteuer-Geschichten

Jeden Tag zwischen 12 und 13 Uhr

kann man sich aus der Bücher-Kiste Bücher aussuchen.

Und die Bücher im Eingangs-Bereich der Förderstätte lesen oder anschauen.



„Lisa liest“

Viele Beschäftigte sollen von der neue Lese-Ecke wissen

und die Bücher in Leichter Sprache kennen lernen.

Darum hat Lisa Hellstern vom Sozial-Dienst aus den Büchern vorgelesen:

Sie hat 4mal am Dienstag in der Mittags-Pause

eine Geschichte in Leichter Sprache vorgelesen.

Danach war noch Zeit,

über die Geschichte zu sprechen.

Zum Beispiel:

- Wie könnte die Geschichte weiter gehen?
- Was war besonders spannend an der Geschichte?

Vielen Beschäftigten hat das Vorlesen gut gefallen.

Darum wird Lisa Hellstern auch im Sommer

wieder Geschichten aus den Büchern in Leichter Sprache vorlesen.





Wendelstein
Werkstätten

Engagement
in jedem Alter

FREIWILLIGEN DIENSTE BFD & FSJ

Wir bieten:

Beratung
+
Begleitung

Verpflegung
+
Taschengeld

Sozial-
versicherung
+
Kindergeld

Erfahrungen
im sozialen
Bereich



Freiwilligendienste der Caritas Wendelstein Werkstätten

Die Wendelstein Werkstätten in Rosenheim und Raubling sind anerkannte Werkstätten und Förderstätten für Menschen mit Behinderung unter der Trägerschaft des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V. Unsere Beschäftigten sind Menschen mit geistigen Einschränkungen, oft auch in Verbindung mit Mehrfach-, Körper- oder Sinnesbehinderungen. Darüber hinaus gibt es Bereiche für Personen mit wesentlichen psychischen Beeinträchtigungen oder mit Einschränkungen aufgrund erworbener Hirnschädigungen.

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

- Beratung und Begleitung während des Dienstes
- Einsatzstellen aussuchen und direkt bewerben
- Dienstzeit 6–18 Monate, Beginn jederzeit möglich
- In jedem Alter möglich (16 – 99)
- Über 27 auch in Teilzeit ab 20 Wochenstunden

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

- Individuelle Beratung und Begleitung
- Bewerbung und Vermittlung über Fachreferat
- Beginn im September, Dienstzeit 12 Monate

Kontakt:

Alex Saurer, Telefon 08035 90999-152
Alexander.Saurer@caritasmuenchen.org

Sozial interessiert
und engagiert?

Dann bist Du bei uns
genau richtig!

So sein.
Und dabei sein



Bewohnerbeirat garantiert Mitbestimmung in Wohngruppen

Ein Großteil der Werkstattbeschäftigten wohnt in Betreuungseinrichtungen. Sie sollen dort ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können. Deshalb garantiert ihnen ein Wohn- und Teilhabegesetz, dass sie in Angelegenheiten, die die Betreuungseinrichtung betreffen, mitwirken können. Als ihre Interessensvertretung wird ein Bewohnerbeirat gewählt. Er sorgt dafür, dass die Interessen und Wünsche bei allen Entscheidungen ausreichende Berücksichtigung finden. Viele wissen das gar nicht und deshalb stellt sich Margrit Hofmayer, Bewohnerbeirätin im Katholischen Jugendsozialwerk (KJSW) und langjährige Beschäftigte in den Wendelstein Werkstätten kurz vor. Ihr ist es ein großes Anliegen, dass sich Mitbewohnerinnen und Mitbewohner an den Bewohnerbeirat jederzeit wenden können.

EIN_BLICK: Was sind deine Aufgaben im Bewohnerbeirat des KJSW?

Margrit Hofmayer: Der Bewohnerbeirat ist offen für alle Anliegen und Probleme der Bewohner und Bewohnerinnen. Wenn Veränderungen anstehen, wie zum Beispiel Renovierungen, Ausstattung mit WLAN oder wenn neue Mitbewohnerinnen oder Mitbewohner aufgenommen werden, können wir mitwirken. Wir können Anregungen zu Ausflügen und Freizeiten geben. Auch bei Problemen oder Streitigkeiten untereinander können wir helfen.

EIN_BLICK: Wie oft trifft sich der Bewohnerbeirat?

Margrit Hofmayer: Wir sind insgesamt fünf Personen, zwei Männer und drei Frauen. Wir treffen uns einmal im Monat für zwei Stunden.

EIN_BLICK: Wie oft werdet ihr gewählt?

Margrit Hofmayer: Die Wahl findet alle vier Jahre statt. Die nächste Wahl ist im Herbst 2023.

EIN_BLICK: Was wünschst du dir für deine Arbeit als Bewohnerbeirätin?

Margrit Hofmayer: Ich wünsche mir, dass unsere Bewohnerkolleginnen und -kollegen unser Angebot annehmen und uns ansprechen. **Wir sind immer auf unserem Handy erreichbar oder man kann uns auch über WhatsApp unter folgender Nummer anschreiben: 01520 5681381**

Wir kümmern uns gerne um eure Anliegen!

EIN_BLICK: Vielen Dank, Margrit, für das Gespräch.



Margrit Hofmayer, Bewohnerbeirätin

Der Bewohnerbeirat ist zuständig für alle Wohngruppen des KJSW.

Stadt Rosenheim:

- ▶ Betreute Wohngruppe Rosenheim Schießstattstraße
- ▶ Betreute Wohngruppe Rosenheim Hochfellnstraße
- ▶ Betreute Wohngruppe Rosenheim Aventinstraße

Landkreis Rosenheim:

- ▶ Betreute Wohngruppe Tattenhausen Hauptstraße
- ▶ Betreute Wohngruppe Großkarolinenfeld Karolinenstraße
- ▶ Betreute Wohngruppe Neubeuern Frühlingstraße
- ▶ Betreute Wohngruppe Bad Aibling Gailstraße
- ▶ Betreute Wohngruppe Bad Aibling Am Egart

NEUE MITARBEITENDE



TIM SCHWARZMÜLLER

hat 2018 seine Ausbildung zum examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger abgeschlossen. Danach hat er vier Jahre lang Erfahrungen in einem Wohnheim für Menschen mit Beeinträchtigungen gesammelt und seit März 2023 ist er nun in der Förderstätte in Raubling.

„Ich freue mich sehr auf eine neue Herausforderung und ein Teil dieses Teams sein zu dürfen.“



MARTINA HEFTER

arbeitet seit 01.02.2023 in der Personalverwaltung. Ihre Ausbildung im kaufmännischen Bereich hat sie bei Marc O' Polo International GmbH absolviert. Im Anschluss an ihre dortige Laufbahn hat sie bei verschiedenen Firmen ebenfalls in der Verwaltung gearbeitet. Bei ihrem letzten Arbeitgeber, einem mobilen Pflegedienst, konnte sie noch mehr Erfahrungen im Personalbereich sammeln.

„Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und freue mich, ein Teil der Wendelstein Werkstätten sein zu dürfen.“



LUCA SCHMIDT

Luca Schmidt ist seit Januar 2022 als Bundesfreiwilliger in der Förderstätte Raubling tätig. Seit März ist er als Mitarbeiter im Gruppendienst angestellt. Er freut sich ab September 2023 die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger in der Förderstätte zu beginnen.

„Ich habe durch den Bundesfreiwilligendienst meinen Traumberuf gefunden. Nach wenigen Wochen stand für mich fest, dass ich den Beruf zum Heilerziehungspfleger erlernen möchte. Die Herzlichkeit und Dankbarkeit, die ich von den Beschäftigten täglich erfahre, erfüllen mich jeden Tag.“



NICOLE HEINZELMANN

hat nach ihrer kaufmännischen Ausbildung und der Familienphase mit ihren drei Kindern, im April 2020 bei der Caritas begonnen. Durch ihre damalige Kollegin, eine Beschäftigte der Wendelstein Werkstätten auf einem Einzel-Außen-Arbeitsplatz, reifte in ihr der Entschluss für eine zweite Ausbildung. Im Juli 2022 hat sie die Ausbildung zum Heph an der Fachschule in Altenhofenau erfolgreich abgeschlossen. Ihre praktische Erfahrung dazu durfte sie in einem Rosenheimer Integrationskindergarten der Caritas sammeln. Seit Januar 2023 ist sie als Mitarbeiterin im Gruppendienst in einer Außenarbeitsgruppe der Abteilung Prisma in Frasdorf tätig.

„Ich schätze sehr die Beschäftigten und meine neuen Kollegen, die mich alle sehr herzlich aufgenommen haben. Ich arbeite gerne bei den Wendelstein Werkstätten und bin stolz darauf, ein kleines Puzzleteil sein zu dürfen!“



SONJA ALTENDORFER

ist seit April 2023 als Heilerziehungspflegerin in der Förderstätte Raubling beschäftigt. Zuvor arbeitete sie fünf Jahre in einer naturpädagogischen Kinderkrippe und drei Jahre im Caritas Haus Christophorus.

„Ich wurde so herzlich angenommen und fühle mich super wohl – genau deshalb freue ich mich auf die Zeit hier.“



MARINA ALTENDORFER

arbeitet seit 1. April als Pflegefachhelferin in der Förderstätte. Bevor sie in die Förderstätte kam, war sie mehrere Jahre als Krankenpflegehelferin im Haus Christophorus in Brannenburg beschäftigt.

„Ich wurde vom ersten Tag an in der Förderstätte sehr herzlich von ALLEN aufgenommen und fühle mich seitdem pudelwohl. Besonders gefällt mir der Zusammenhalt und der besondere Umgang miteinander. Ich freue mich sehr darüber, hier arbeiten und neue Erfahrungen sammeln zu dürfen.“



ANA BULJAN

Ist seit Juni 2022 Teil des Reinigungsteams in der Förderstätte.

„Ich erledige meine Aufgaben sehr gerne und freue mich hier arbeiten zu dürfen, da meine Arbeitskollegen sehr freundlich und hilfsbereit sind.“



ANTONIA HOFFMANN

war nach ihrem Schulabschluss für zwei Jahre als BFDlerin in der Montage in der Hochgernstraße. Seit September macht sie die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin und unterstützt die Montage Gruppe in Raubling.

„Während der BFD-Zeit habe ich gemerkt, dass mir das Arbeiten mit den Beschäftigten viel Spaß macht und ich diesen Beruf gerne erlernen möchte.“



MAGDALENA GRANDAUER

war von November 2021 bis Februar 2023 als BFDlerin in der Förderstätte tätig. Seit 1. März ist sie Mitarbeiterin im Gruppendienst. Sie freut sich sehr ab September die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in der Förderstätte antreten zu können.

„Ich wurde sehr freundlich von allen aufgenommen und mir bereitet es tagtäglich Freude, in die Arbeit zu kommen und die Leute zu unterstützen.“

1996 - 2023 Sibille Oppacher verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand

Ende April hieß es Abschied nehmen von Sibille Oppacher, die nach über 27 Jahren bei den Wendelstein Werkstätten in die Freistellungsphase der Altersteilzeit wechselte. Als stellvertretende Einrichtungsleitung prägte sie ganz maßgeblich die Entwicklung der Einrichtung.



Bei der Verabschiedung von den Beschäftigten floss so manche Träne.



Das traditionelle „Angrillen“ in Raubling war auch die offizielle Abschiedsfeier mit vielen geladenen Überraschungsgästen und Einlagen.



Sibille Oppacher, Robert Pippig (Fachbereichsleitung WfBM), Dr. Kathrin Klaffl (Caritas Geschäftsleitung Teilhabe & Inklusion)



Sibille Oppacher mit langjährigen Wegbegleitern aus der Stiftung Attl, den Steinhöringer und den Oberland Werkstätten



Kathrin Eich stellt sich vor:

Ich heiße Kathrin Eich, bin 46 Jahre und arbeite seit 2018 in den Caritas Wendelstein Werkstätten.

Ich habe von 2018 bis 2022 in der Förderstätte gearbeitet. Am 1. September 2022 bin ich in den Berufsbildungsbereich gewechselt und bin die neue Kollegin von Gabi Kotthoff. Ich freue mich sehr über meine neuen Aufgaben!

Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ich bin sehr herzlich aufgenommen worden.



2023

TERMINKALENDER

Hier finden Sie immer die neuesten Nachrichten und Termine zu unseren Veranstaltungen.

Homepage ▶ www.wendelstein-werkstaetten.de/Aktuelles
 facebook ▶ www.facebook.com/CWWRosenheim
 Instagram ▶ www.instagram.com/cwwrosenheim

• Sommerfest

In der Hochgernstraße | Samstag, 1. Juli 2023 | 11 bis 17 Uhr

• Inside openair in Raubling

Samstag, 29. Juli 2023 | ab 13 Uhr bis Mitternacht

• Herbstfestbesuch

Montag, 28. August 2023 | Standort Raubling + Förderstätte

• Herbstfestbesuch

Montag, 4. September 2023 | Standorte Aicherpark und Hochgernstraße

• Betriebsausflug Personal

Freitag, 8. September 2023 | ab 13 Uhr

• Einrichtungsversammlung Personal

in der Hochgernstraße Mittwoch 18. Oktober 2023 | 16.30 bis 18 Uhr

• MAV-Versammlung

in Raubling | 15. November 2023 | ab 16.30 Uhr

• Feier der Beschäftigtenjubiläen

In der Hochgernstraße | Donnerstag 16. November 2023 | 19 bis 21 Uhr

• Abschlussfeier Berufsbildungsbereich

In der Hochgernstraße | Donnerstag 7. Dezember 2023 | ab 14 Uhr

• Weihnachtsfeier im KuKo

Montag 11. Dezember 2023 | ab 18.30 Uhr

• Weihnachtsfeier Personal mit Jubiläen

In der Hochgernstraße | Freitag 15. Dezember | ab 18 Uhr

SCHLIESSUNGSZEITEN 2023 & 2024

- Sommer 14.8. bis 25.8.2023
- Brückentag am Montag 2.10.2023
- Weihnachten vom 23.12.2023 bis 1.1.2024, ab Dienstag, dem 2.1.2024 wieder geöffnet!
- Brückentag am Freitag 10.5.2024
- Pfingsten 21.5. bis 24.5.2024
- Sommer 12.8. bis 23.8.2024
- Brückentag am Freitag 4.10.2024
- Weihnachten ab 23.12. bis 1.1.2025, ab Donnerstag, dem 2.1.2025 wieder geöffnet!
- Rosenmontag und Faschingsdienstag sind Arbeitstage. Die Wäscherei und die Außenarbeit können abweichen.



Immer gut informiert dank Infomaterial aus den Werkstätten: Die lustige Rentnergruppe

Der „Rentnerstammtisch“ wird zur festen Institution

Die fast schon legendäre und lebenslustige Wendelstein-Rentnergruppe traf sich im Februar 2023. Es gab viel zu erzählen: Lustiges und Nachdenkliches, was bringt die Zukunft und was ist alles passiert. Auch Komplimente wurden ausgetauscht: „Du wirst auch nicht älter!“ Und natürlich geht es auch immer über die Werkstatt, die alte berufliche Heimat. Ob Anekdoten von früher zum Besten gegeben werden oder so manche Stories aus der Erinnerung gefischt werden, interessant ist es immer. Aber auch die Zukunft der Wendelstein Werkstätten liegt allen sehr am Herzen.

„Irgendwann, irgendwo, irgendwie sitzen wir wieder beisammen. Bleibt's alle gesund und munter bis dahin. Viele Grüße Eure Rentnerinnen und Rentner“

Nächster Stammtisch am 01.08.2023 um 11 Uhr beim Gasthof Höhensteiger in Westerndorf.



Er hat den Stammtisch ins Leben gerufen: Toni Renner

Die Rentnermädels haben alle Rosen vom Anton Renner bekommen, da es der Valentinstag war! Vielen lieben Dank – das war Spitze.



Der neue Standort „Am Oberfeld“. Die Fassade von Süden.

Neuer Standort „Am Oberfeld“:

Wer zieht um, was wird neu?

Mit dem Spatenstich im Februar 2021 ging eine langjährige Planung mit vielen Unsicherheiten endlich in die konkrete Umsetzung. Seitdem wird fleißig gebaut am neuen Werk der Wendelstein Werkstätten, das aller Voraussicht nach Anfang 2024 bezugsfertig sein wird.



Helle Innenräume entstehen mit den Lichthöfen.

Seit Ende letzten Jahres wurde ein Planungsgremium ins Leben gerufen, das konkret den Bezug und alle Veränderungen vorbereitet. Auch der Werkstattrat und die Mitarbeitervertretung sind dort und bei den regelmäßigen Baubesprechungen dabei. Doch der Neubau „Am Oberfeld“ steht nicht für sich allein. „Alle Standorte der Wendelstein Werkstätten werden davon profitieren und haben die Möglichkeit für sich etwas Neues zu schaffen,“ unterstreicht Martin Zoßeder, der Einrichtungsleiter. Damit diese Chance ergriffen wird, hat er verschiedene Unterarbeitsgruppen eingesetzt, die sich genau damit beschäftigen. Bei einer zweitägigen Klausur in Kloster Seeon wurden alle Ergebnisse vorgetragen, zusammengefasst und in einen übergreifenden Zeit- und Projektplan gegossen. „Bei einer solchen Großbaustelle ist es jetzt noch zu früh, den genauen Einzugsstermin mit Bestimmtheit sagen zu können. Gerade auch in diesen schwierigen Zeiten, was Bauen betrifft, ist das einfach noch nicht möglich,“ erklärt Martin Zoßeder. Trotzdem muss im Vorfeld an vieles gedacht und umgesetzt werden. Sei es die Zertifizierung der neuen Aktenvernichtung oder die personelle Organisation der Küche. Jeder Schritt

Der Bau schreitet voran!

Im Bautagebuch kann sich jeder regelmäßig über den Baufortschritt informieren. Sie finden die Videos auf:

- Website ▶ www.wendelstein-werkstaetten.de/Aktuelles
- facebook ▶ www.facebook.com/CWWRosenheim
- Instagram ▶ www.instagram.com/cwwrosenheim

muss genau geplant werden und hat wieder Auswirkungen auf die anderen Standorte. Um nur eines von vielen Beispielen zu nennen: Erst wenn die Aktenvernichtung aus der Hochgernstraße ausgezogen sein wird, kann dort mit dem Umbau begonnen werden und erst danach eine neue Gruppe einziehen.



Klausurtag in Kloster Seeon: Ein Zeiten- und Projektplan entsteht.



Aber was sind die konkreten Fakten?

Wer zieht nach „Am Oberfeld“?

- Die komplette Aktenvernichtung aus der Hochgernstraße.
- Die Fachabteilung PROFIL mit 24 Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen.
- Die technische Montage mit Teamleiter Georg Eberhard aus der Hochgernstraße.
- Der Vorrichtungsbau, die Zentralverwaltung, der Leitungskreis mit den Stabsstellen.
- Vier Gruppen aus der Förderstätte mit Schwerpunkt arbeitsweltbezogene Förderung.
- Eine Verteilerküche, eine Hauswirtschaftsgruppe und eine Lager- und Logistikgruppe.

Die Hochgernstraße bekommt Raum für Entwicklung.

- Der beruhigte Arbeitsbereich wird ausgebaut.
- Die Genusswerkstatt und die Dienstleistung Lebensmittelabfüllung bekommen neue Räume.
- Der Berufsbildungsbereich erhält einen eigenen, großzügigen Gruppenraum.
- Die große Montage- und Verpackungsgruppe mit Teamleiter Holger Patzig wird von Raubling in die Hochgernstraße ziehen.
- Therapie- und Kursräume werden wieder frei.
- Es wird Aufenthaltsräume für Mitarbeitende geben.
- Der Speisesaal und die Zentralküche werden saniert.
- Seit mehreren Monaten laufen bereits umfangreiche Renovierungsarbeiten am Gebäude mit neuen Fenstern, Wärmeschutz, Dachsanierung und Fassadengestaltung.

Platzzahl-Erweiterung in der Förderstätte

- Durch den Umzug von vier Gruppen aus der Förderstätte Raubling nach „Am Oberfeld“ entsteht in Raubling Platz für Neuaufnahmen.
- Insgesamt können dadurch 84 Förderstättenplätze angeboten werden.



Der Arbeitertag stand dieses Jahr unter dem Thema „Inbetriebnahme Am Oberfeld – Was ändert sich dadurch an allen Standorten?“ In kleinen Diskussionsrunden wurden Anmerkungen, Anregungen und Rückfragen zum Gehörten erarbeitet. Für alle war es eine wichtige und angenehme Gelegenheit sich nach der Coronazeit wieder zu treffen und neue Kolleginnen und Kollegen endlich kennenzulernen. Die Küche zauberte zwei grandiose Büffets für das gesellige Beisammensein.

- Sanierung der Räumlichkeiten am Standort in Raubling.
- Mit den Stellenausschreibungen für Fachkräfte wird ab Herbst 2023 begonnen.

Was tut sich am Standort Raubling?

- Räume für Kurse, Therapien und Schulungen werden wieder frei.
- Mit dem Auszug der Zentralverwaltung, des Leitungskreises und der Stabsstellen werden viele Büroräume frei.
- Diese frei werdenden Räume werden durch die Fachabteilung PRISMA bezogen.
- Es werden zusätzliche Pausen- und Ruhebereiche für Beschäftigte und Mitarbeitende geschaffen.
- Die Lagerhaltung in Raubling kann durch das Lager „Am Oberfeld“ verschlankt werden.

Und was ist im Aicherpark bei KOMPASS los?

KOMPASS hat in den letzten Jahren diverse Auszüge und Umzüge erlebt. Jetzt ist der Standort für Menschen mit psychischen Erkrankungen gut aufgestellt. Aufgrund der steigenden Nachfrage konnte im letzten Jahr eine Platzzahl-Erweiterung auf insgesamt 135 Plätze erreicht werden. Eine neue Gruppe rund um das Thema Digitalisierung bietet interessante Arbeitsplätze. Der seit Oktober bestehende WERKS_LADEN wird sehr gut angenommen.

Selbstverständlich stehen bei den anstehenden Veränderungen die Anliegen unserer Beschäftigten im Vordergrund. Aus diesem Grund werden die Sozialdienste an allen Standorten ab September 2023 gemeinsam mit den Beschäftigten das weitere Vorgehen individuell abstimmen.

Neue Werkstatt „Am Oberfeld“

Die Wendelstein Werkstätten bauen eine neue Werkstatt.

Die neue Werkstatt heißt „Am Oberfeld“.

Die Werkstatt wird gerade gebaut.

Im neuen Industrie-Gebiet „Am Oberfeld“,

in der Nähe vom Möbel-Haus Weko.



Wann ist die neue Werkstatt fertig?

Wir wissen noch nicht genau, wann die neue Werkstatt fertig ist.

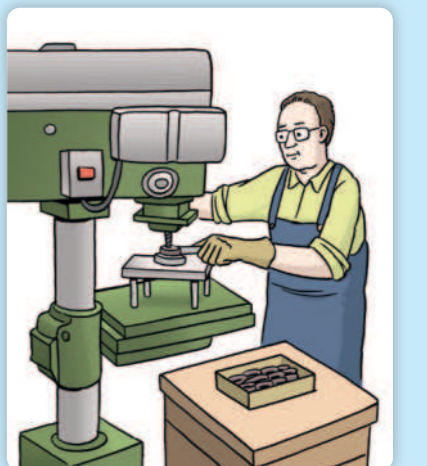
Und wir in das Gebäude einziehen können.

Vermutlich im **Frühling 2024**.



Wer wird in die Werkstatt „Am Oberfeld“ umziehen?

- Die Akten-Vernichtung aus der Hochgern-Straße.
- Die Gruppe PROFIL aus der Hochgern-Straße.
- Die technische Montage aus der Hochgern-Straße.
- 4 Gruppen aus der Förder-Stätte.
- Die Verwaltung und die Werkstatt-Leitung.



In der Werkstatt „Am Oberfeld“ werden viele neue Arbeits-Plätze geschaffen, zum Beispiel:

- In der Verteiler-Küche
- Im Lager
- In der Hauswirtschaft



Durch den Umzug in die neue Werkstatt „Am Oberfeld“ gibt es auch an den anderen Stand-Orten viele Veränderungen.

Was ändert sich in der Hochgern-Straße?

Es gibt mehr Platz für alle.

Die Arbeits-Gruppe Montage und Verpackung aus Raubling zieht in die Hochgern-Straße.

Der Berufsbildungs-Bereich bekommt einen eigenen großen Kursraum.

Es gibt mehr Räume für Therapien und Kurse.

Es gibt neue Pausen-Bereiche.

Der Speisesaal und die Küche werden renoviert.

Schon jetzt wird in der Hochgern-Straße renoviert:

- Es werden neue Fenster eingebaut.
- Das Dach wird neu gemacht.
- Die Außen-Wände werden neu gestrichen.



Was ändert sich in Raubling?

Die Verwaltung und die Werkstatt-Leitung ziehen an den neuen Stand-Ort „Am Oberfeld“.

Die Mitarbeiter von der Abteilung PRISMA ziehen an den Stand-Ort Raubling.

Es gibt mehr Platz für alle:

Es gibt mehr Räume für Therapien und Kurse.

Es gibt neue Pausen-Bereiche.



Das ist uns besonders wichtig:

Bei den anstehenden Veränderungen

sollen alle Beschäftigten gut informiert sein.

Und mitbestimmen können.

Darum planen die Sozial-Dienste **ab September 2023** gemeinsam mit den Beschäftigten alle weiteren Schritte.



SIDE BY SIDE GOES GREEN

Wir haben wieder neue Produkte!

Frühling und Sommer sind da. Das ist die Zeit, in der viele Blumen und Kräuter blühen. Es ist wieder viel Grün zu sehen und fast alle Menschen haben Freude daran, draußen zu sein. Das ist die Idee für unsere neuen Produkte. Schöne Dinge für Pflanzenfreund*innen und Kräuterliebhaber*innen.



Kräuterleiste

Frische Kräuter können hier einfach und schonend getrocknet werden. Wenn die Kräuterleiste in der Küche hängt ist das praktisch zum Kochen.



Pflanzenpresse to go

Die Blütenpresse ist so klein, dass man sie gut mit in den Rucksack packen kann. Schöne Blüten oder Blätter werden sicher nach Hause gebracht und dabei gleich gepresst.



Schneidebretter Süßes oder Saures

Schön für das nächste Fest im Freien! Auf dem Brett in Form eines Apfels wird das Obst geschnitten, auf dem anderen zum Beispiel Zwiebeln.



Unser neuer Messestand

MESSE AMBIENTE IN FRANKFURT

Nach zwei Jahren Pause waren wir im Februar wieder auf der Messe Ambiente in Frankfurt. Unser Messestand ist jetzt in einer neuen Halle. Das Motto der Messe war: „We are back – Stronger than ever – Wir sind zurück – Stark wie noch nie!“ Wir haben sehr viele Bestellungen aufgeschrieben und waren sehr zufrieden.



Besuch in Frankfurt
Jürgen Baumert,
Martin Zoßeder,
Sibille Oppacher,
Leo Gschwendtner

Messe Team 1 – Sandra Kresken,
Martin Schober, Sabine Meyer



Messe Team 2 – Regina Bien,
Christoph Klöcker, Sabine Meyer



Neu – Neu – Neu



Duftkerzen im Glas

Schön und praktisch für draußen sind die neuen Duftkerzen mit Citronella-Duft. Das riecht gut und vertreibt Mücken. Die Kerzen kommen aus unserer Kerzenwerkstatt im Werk KOMPASS im Aicherpark.

Exklusiv für die Genusswerkstatt: Senf wächst auf oberbayerischen Feldern

AKTUELL



Sie finden den Senf im WERKS_LADEN der Wendelstein Werkstätten oder im Bioladen der Biofair GmbH in Pfraundorf bei Raubling.



In diesem Jahr geht die Genusswerkstatt mit neun Sorten Senf an den Start. „Aus der Region. Für die Region“ ist ihr Motto und so sind alle Beteiligten besonders stolz, dass sie hiesige Landwirte für den Senfanbau gewinnen konnten.

Die Familie Perl, eine Bio-Landwirtschaft aus Prien am Chiemsee, hat 1,4 Hektar gelben Senf angebaut. „Es war eine

echte Herausforderung geeignetes Bio-Saatgut zu bekommen,“ erzählt Landwirt Fritz Perl bei der Aussaat. „Über einen französischen Saatgutlieferanten habe ich letztendlich eine in Deutschland Bio-zertifizierte Senfsaat bekommen.“ Korbinian Schinkinger, der Küchenchef und Initiator der Genusswerkstatt, freut sich „über die spezielle alte Senf-Sorte mit hohem Öl-Anteil. Dadurch wird der Senf besonders schmackhaft.“ Der Ertrag hängt stark vom Boden, dem Wetter und möglichen Schädlingen ab. Der Senfanbau ist für alle Beteiligten komplettes Neuland und das macht es besonders spannend. Die Erntezeit ist im September. Auch Bio-Landwirt Heiko Wolter aus Taufkirchen/Vils hat auf einem Hektar Senf angebaut für die Genusswerkstatt. Bei ihm wächst der scharfe, schwarze Bio-Senf mit dem Namen „Terminator“. „Auch hier ist es noch ein steiniger Weg bis zur Ernte und wir können nur hoffen, dass er wächst und gedeiht,“ erklärt Korbinian Schinkinger.

Die gute Nachricht: Es gibt bereits die neun Senfsorten aus der Genusswerkstatt zu kaufen. Zwar noch nicht mit Senf aus dem eigenen Anbau, trotzdem Bio-zertifiziert, mit weitgehend regionalen Zutaten und natürlich „saugrad“.



Senfanbau bei der Familie Perl in Prien. Nach einem verregneten April und Mai konnte die Saat am 22. Mai endlich unter die Erde gebracht werden.

ANZEIGE

WERKS_LADEN

Nachhaltiges Design & lokales Handwerk

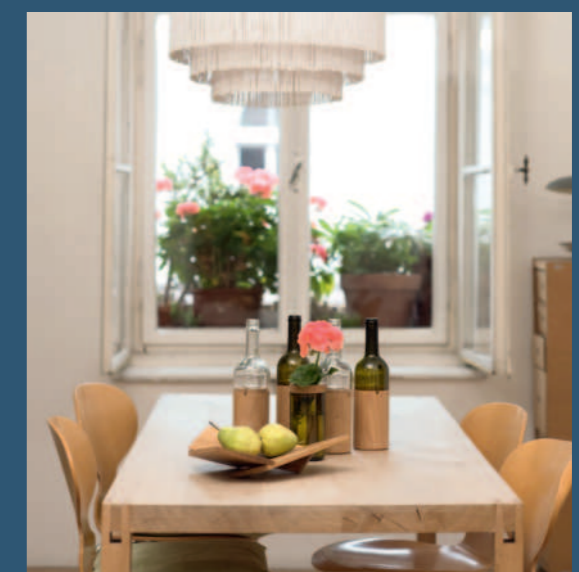
Wir haben für Sie geöffnet von
Mittwoch - Freitag: 10 - 18 Uhr
Adventssamstage: 10 - 16 Uhr

WERKS_LADEN

der Wendelstein Werkstätten im Aicherpark

Kolbermoorer Straße 34 · 83026 Rosenheim
Tel. 08035 - 90 999 650

www.sidebyside-design.de
www.wendelstein-werkstaetten.de



Auf nach Wien – Ein Reisetagebuch

Was ist Erasmus + ?

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa.

Schwerpunkte des Programms 2021–2027 sind soziale Inklusion, der grüne und digitale Wandel und die Förderung der Teilhabe junger Menschen am demokratischen Leben.

Eine Bildungsreise nach Wien für 29 Menschen mit Behinderungen und neun Betreuerinnen und Betreuer. Eine organisatorische Herausforderung, die ohne die EU-Förderung im Rahmen von Erasmus+ nicht zustande gekommen wäre.

Tag 1: Mit dem Railjet von München nach Wien

Ein bunter Haufen von jungen Erwachsenen aus dem Berufsbildungsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung aus Dachau, Fürstenfeldbruck und Rosenheim geht gemeinsam auf eine fünftägige Reise nach Wien.

Wir waren ganz Erasmus+ konform „grün“ unterwegs und hatten uns deshalb für Bahn und öffentliche Verkehrsmittel entschieden. Die Orientierung in einer Großstadt und das Fahren mit S-Bahn, Bus und U-Bahn waren bereits Teil der Lernförderung.

Das „inklusive“ geführte Hotel entpuppte sich als Glücksgriff. Super Abendbuffet mit „all you can eat“, riesige Hotellobby mit Bar zum abendlichen Treff und ein ausgesprochen freundliches Personal machte den Aufenthalt für alle zum großen Erlebnis.

Tag 2: Lebkuchenherzen, Kronkorken-Ohrringe und Fiaker fahren

Jeden Morgen wurden die Kleingruppen je nach Interessen und Fähigkeiten zusammengewürfelt und dann hieß es: Vienna is calling. Die Organisatorinnen hatten vorab Kontakte zu Einrichtungen der Volkshilfe, der Caritas und Wien Work geknüpft, um gemeinsame Aktivitäten zu planen. Ziel der Bildungsreise war ja der internationale Austausch.



Die Wörkerei der Caritas Wien

So ging es am Vormittag für eine Gruppe gleich zum Lebkuchenherzen Backen und Verzieren in eine Einrichtung der Volkshilfe. Eine andere Gruppe arbeitete am Nachmittag in einem spannenden Upcycling-Projekt der Wörkerei. Dort wurden unter Anleitung der jungen Wiener Erwachsenen Schmuck aus Kronkorken hergestellt.

Jede Gruppe konnte frei entscheiden, welche Aktivitäten sie neben den Workshops aus einem Baukasten an touristischen Highlights unternehmen wollte. Eine Stadtführung in einfacher Sprache, das Haus des Meeres, Fiakerfahren oder das Haus der Illusionen war bei den anderen an diesem Tag gefragt.



Fiakerfahren gehört zu einem Wienbesuch

Am Abend gab es spannende Erzählungen, was jeder erlebt hatte, wie es in den anderen Einrichtungen ist und vor allem lernten sich die Teilnehmenden untereinander kennen, kamen sie doch aus unterschiedlichen Werkstätten und hatten sich vorher noch nie gesehen.

Tag 3: Wunschkrautsuppe, Lagerfeuer und viele bunte Taschen

Am nächsten Morgen ging es für eine Gruppe zum Garten-Workshop zusammen mit Wien Work. Dort wurde ganz schön gewerkelt und zur Belohnung gab es ein gemeinsames Würstelgrillen und zum Aufwärmen einen selbstgebrauten Kräuterpunsch. Teilnehmer aus Dachau, die selbst in der Gartenpflegegruppe arbeiten, staunten über die sehr selbstständige Zusammenarbeit der Gärtnerei und den jungen Mitarbeitenden von Wien Work.

Eine andere Gruppe startete einen zweitägigen Nähkurs bei der Wörkerei der Caritas. Aus riesigen, nicht mehr gebrauchten Veranstaltungsplakaten werden dort allerlei Taschen gefertigt. Die jungen



Internationale Verständigung beim gemeinsamen Arbeiten

Anleiterinnen gaben sich viel Mühe, ihr Wissen an uns Neulinge in diesem Metier weiterzugeben. Die meisten jungen Frauen kamen aus vielen Ländern und so wurde es richtig international bei der Arbeit Hand in Hand. In der Zwischenzeit besuchten andere das berühmte Naturkundemuseum mit einer Führung. Auch die Stadtführung in einfacher Sprache stand noch einmal an für alle, die diese noch nicht genossen hatten.

Tag 4: Bewerbungsfotos und edle Pferde

Ein ganz junges Sozialunternehmen der Volkshilfe, das Jugendliche auf die Berufsausbildung vorbereitet, stand heute für eine Gruppe auf dem Programm. Im Fotostudio wurden Bewerbungsfotos unter fachlicher Anleitung geschossen und bearbeitet. Anschließend ging es in Kreativkurse. Eine andere Gruppe besuchte die Auszubildenden in der Gartengruppe und die Maler der Volkshilfe.



Den Malern beim Vergolden über die Schulter gesehen

Bei allen Besuchen gab es immer eine kurze Vorstellungsrunde der deutschen Gäste. Beim mitgebrachten Film staunten die österreichischen Kolleginnen und Kollegen nicht wenig über die hohe Professionalität und die Größe von deutschen Werkstätten.

Ein Highlight war neben Wiener Schnitzel zum Mittagessen und der berühmten Sachertorte am Nachmittag, der Besuch der spanischen Hofreitschule. Nicht nur pferdebegeisterte Mädels, sondern auch Jungs waren fasziniert von den edlen Lipizzanern. Und bei der Stallführung gab sich der Guide die größte Mühe besonders anschaulich zu erzählen und alle miteinzubeziehen.



Gruppenbild in der Hotellobby

Als Fazit zum touristischen Programm lässt sich sagen, dass uns bei der Vorbereitung klar wurde, Angebote in Leichter Sprache gibt es gar nicht. Hartnäckig haben wir beim Tourismusbüro immer wieder auf diesen Bedarf hingewiesen. Wie so oft, denkt die Gesellschaft bei Behinderung an Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Kognitive Beeinträchtigung kommt einfach nicht vor. Die Stadtführerin gestand uns am Ende der Führung, dass sie schon Befürchtungen hatte, weil sie noch nie mit einer Besuchergruppe mit geistigen Einschränkungen unterwegs war. „Am Abend nach der ersten Führung erzählte ich meiner Familie, wie aufmerksam und freundlich alle waren und welch fröhliche Stimmung herrschte. Ich war so begeistert, dass ich mich mit meinen Stadtführungen gerne auf diesem Gebiet spezialisieren möchte,“ schwärmte sie. Auch die Workshops waren eine Bereicherung für beide Seiten. Wir konnten viel lernen über Arbeitsmethoden, über das österreichische Assistenzsystem, das viel kleinteiliger aufgestellt ist und dadurch viel mehr mitten in der Gesellschaft. Unsere Großeinrichtungen sind dagegen um einiges professioneller ausgestattet und auf Dauer angelegt.

Tag 5: Katerfrühstück und der lange Weg zurück

Am letzten Abend wurde einstimmig beschlossen, dass diese schöne Reise und das Kennenlernen gefeiert werden müssen. Cocktailparty – natürlich ohne Alkohol – und Disco im Hotel. Nach einem ausgiebigen Frühstück machte sich die Reisegruppe mit viel Gepäck (ja, shoppen waren wir auch) auf den Heimweg.

Wie geht's weiter?

Die nächste Erasmus+ Bildungsreise nach Wien ist für November angesetzt und soll jährlich bis 2027 fortgesetzt werden auch zu unterschiedlichen Zielen.

Was wir nicht erwähnt haben?

Wo ist Max – die aufregende Suche mit glücklichem Ende unter freundlicher Polizeibegleitung. Den kleinen Umweg über München bei der Hinfahrt und viele herzliche Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen aus Wien.

Wir sind sehr dankbar, dass die EU diesen Austausch ermöglicht hat!

Bildungs-Reise nach Wien

Das Programm Erasmus+

Erasmus+ ist ein Bildungs-Programm für Europa.

Erasmus+ spricht man so: Eras-Mus plus
 Erasmus+ gibt Schulen, Universitäten und Ausbildungs-Betrieben Geld.
 Mit diesem Geld werden Bildungs-Angebote bezahlt.
 Damit Menschen aus verschiedenen Ländern in Europa **zusammen arbeiten und lernen** können.

Auch die Wendelstein Werkstätten haben Geld von Erasmus+ bekommen.
 Gemeinsam mit den Werkstätten in Dachau und Fürstenfeldbruck.

Die drei Werkstätten haben mit diesem Geld eine Bildungs-Reise gemacht.

Eine Reise in die Stadt Wien in Österreich.

Die Reise dauerte 5 Tage.
 Es waren 29 Menschen aus dem Berufs-Bildungs-Bereich dabei und 9 Betreuer.

Wir haben die Stadt Wien kennen gelernt:

Wir sind mit dem Zug nach Wien gefahren.
 Wir haben dort in einem schönen Hotel gewohnt.

Wir haben uns jeden Tag in Klein-Gruppen die Stadt angesehen und viele spannende und interessante Dinge gelernt.

Zum Beispiel:

- Besuch im Haus des Meeres.
 Dort gibt es viele Fische und Tiere zu sehen.



- Besuch im Natur-Historischen-Museum.
 Dort wird die Geschichte der Erde gezeigt.
 Es gibt 30 Millionen Dinge aus der Natur zu sehen, zum Beispiel Dinosaurier und Muscheln.
- Besuch in der Spanischen Hof-Reit-Schule.
 Dort werden Pferde und Reiter ausgebildet.
- Stadt-Führung
 Wir haben viel über die Geschichte der Stadt Wien erfahren.

Wir haben verschiedene Arbeits-Plätze kennen gelernt.

Wir haben zusammen mit jungen Erwachsenen aus Wien gearbeitet.

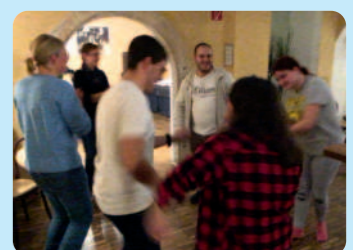
- Wir waren in einer Bäckerei und haben Lebkuchen gebacken.
- Wir haben Schmuck und Schlüssel-Anhänger aus alten Flaschen-Verschlüssen gemacht.
- Wir haben Taschen aus alten Plakaten genäht.
- Wir haben in einer Gärtnerei mitgearbeitet.
- Wir haben Fotos für Bewerbungen gemacht.

Es war sehr interessant,
 Arbeits-Stellen für Menschen mit Behinderung in Wien kennen zu lernen.
 Viele Dinge sind ähnlich wie in unseren Werkstätten.
 Aber viele Dinge sind auch ganz anders.
 Zum Beispiel sind die Werkstätten in Wien oft viel kleiner.
 Dort arbeiten weniger Menschen.

Zum Abschluss unserer Bildungs-Reise haben wir am letzten Abend im Hotel noch fröhlich gefeiert und getanzt.

Es wird bald wieder eine Bildungs-Reise nach Wien geben:
 Für andere Beschäftigte aus dem Berufs-Bildungs-Bereich.
 Die Reise wird im November 2023 stattfinden.
 Zusammen mit den Werkstätten aus Dachau, Fürstenfeldbruck und München.

Wir freuen uns darauf!



Abschluss-Feier in der Berufs-Bildung

Für 12 Beschäftigte von den Standorten Hochgern-Straße und Raubling war im Jahr 2022 der Berufs-Bildungs-Bereich zu Ende.

Im Dezember gab es deswegen eine große Feier.

Zu der Feier waren eingeladen:

- Die Beschäftigten
- Ihre Angehörigen
- Mitarbeiter von der Agentur für Arbeit

Es wurde gezeigt und erzählt,

was die Beschäftigten im Berufs-Bildungs-Bereich gelernt haben.

Die Beschäftigten bekamen eine Urkunde.

Man sagt dazu auch: Abschluss-Zertifikat.

Die Beschäftigten arbeiten jetzt im Arbeits-Bereich:

- Am Standort Hochgern-Straße
- Am Standort Raubling
- An einem ausgelagerten Arbeits-Platz

Herzlichen Glückwunsch!



Die frisch gebackenen Absolventen erhalten ihr Abschlusszertifikat.



Abschlussfeier in der Berufsbildung

Auch im letzten Jahr konnte die Berufsbildung der Standorte Hochgernstraße/Raubling wieder Beschäftigte verabschieden und in den Arbeitsbereich der Wendelstein Werkstätten entlassen.

12 junge Menschen hatten am Ende des Berufsbildungsbereichs entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten passende Arbeitsstellen für ihren weiteren beruflichen Weg gewählt.

In einer Veranstaltung im Dezember 2022, zu der auch Angehörige der Beschäftigten und Vertreter der Agentur für Arbeit eingeladen waren, wurden in einem feierlichen Rahmen die Leistung und die Entwicklung der Absolventen gewürdigt. Sie erhielten Abschlusszertifikate und wurden anschließend offiziell von den Standortleitern im Arbeitsbereich begrüßt.

Die frisch gebackenen Werkstattbeschäftigten wechselten in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Standorte sowie auf einen ausgelagerten Arbeitsplatz in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für den weiteren beruflichen Weg!

Gemeinsam mit den Berufsbildungs-Gruppenleitungen stellen sie ihre verschiedenen Ausbildungsbereiche vor.



12 junge Absolventen starten in ihr Berufsleben



Besinnungstage: Kleine Auszeit auf der Fraueninsel

Was bietet sich zur Besinnung mehr an, als an zwei wunderschönen Herbsttagen auf einer nahezu verlassenen Insel in einer vertrauten Gemeinschaft sich über Themen Gedanken zu machen, zu denen man in der Fülle des Alltags nicht so leicht die Zeit findet.

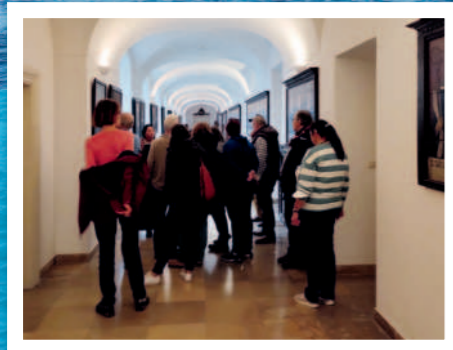
Zusammen mit Rudi Gumberger, unserem Theologen, machten sich 12 Beschäftigte aus der KOMPASS Werkstatt auf, um zwei besinnliche Tage auf der Fraueninsel gemeinsam zu verbringen.

Bereits die Anfahrt über Gstadt war ein Erlebnis, da nirgends sonst sich die Insel so prächtig präsentiert. An der Anlegestelle, wo sich im Sommer hunderte Touristen um die besten Plätze auf den Schiffen drängen, waren wir nahezu alleine und konnten die kurze Überfahrt für uns genießen.

Inhaltlich beschäftigten wir uns in den beiden Tagen mit dem Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte...und führt mich zum frischen Wasser...er erquickt meine Seele...“ Welch passender Zusammenhang! Natürlich wurde auch viel diskutiert, gesungen, gemalt und manchmal auch geschwiegen.

Am Nachmittag des ersten Tages stand noch eine Führung durch das Kloster auf dem Plan. Zur guten Fügung hatte uns die eigentliche Führerin versetzt und daher übernahm Schwester Magdalena diesen Teil. Schwester Magdalena stellte sich uns so vor: sie sei 85 Jahre alt und schon über 50 Jahre auf der Insel. Eine echte Insiderin also! Und Schwester Magdalena glänzte auch mit eindrucksvollen Detailwissen und wir staunten über ihren Esprit und ihre körperliche Fitness.

Mit schönen Erinnerungen und einem guten Gefühl der Gemeinschaft verließen wir am zweiten Tag die Insel wieder. Nach einer kleinen Auszeit ...



Neues Kurs-Programm SEI_DABEI

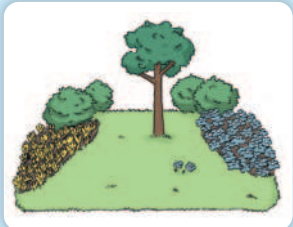
Es gibt ein neues Kurs-Programm Sei_Dabei. Jeder Beschäftigte aus der Werkstatt kann sich für einen Kurs anmelden. Jeder Beschäftigte kann sich selbst aussuchen, für welchen Kurs er sich anmeldet.

Es gibt viele unterschiedliche Kurs-Angebote, zum Beispiel:

- Ausflugs-Fahrten
- Museums-Besuche
- Kreative Angebote
- Sport-Angebote
- Selbst-Verteidigung



Manche Kurse sind in den Räumen der Werkstatt. Manche Kurse sind an einem anderen Ort. Dann fahren wir mit dem Fahr-Dienst zu dem Kurs.



Es gibt auch **Seminare**, zum Beispiel:

- Partnerschaft, wie geht das?
- Umgang mit digitalen Medien
- Die Kunst „nein“ zu sagen

Hier haben die Gruppenleiter und die Beschäftigten gemeinsam überlegt: Für welche Beschäftigten ist das Seminar-Thema besonders wichtig?

Außerdem gibt es wieder einen **Oster-Gottesdienst** und einen **Advents-Gottesdienst**.

Und es gibt ein **Angebot zu den Landtags-Wahlen**: Wie geht wählen?

Wir sind uns sicher:

Für jeden Beschäftigten der Werkstatt ist hier ein passender Kurs dabei!



Musik in der Sozialen Arbeit – Eine Kooperation mit der FOS Rosenheim

Am Stand-Ort Hochgern-Straße gab es ein spannendes Projekt:

Schüler von der FOS Rosenheim

haben gemeinsam mit Beschäftigten Musik gemacht.

Die Schüler haben sich jeweils zu zweit ein Musik-Angebot ausgedacht.

Und das Musik-Angebot dann mit Beschäftigten durchgeführt.

Einmal in der Woche von März bis Mai.

Zum Beispiel:

- Trommeln
- Gemeinsames Tanzen

Wir bedanken uns:

Bei den Schülern der FOS Rosenheim für das tolle Projekt.

Und bei den Lehrerinnen Frau Hagitte und Frau Thill, die die Schüler bei dem Projekt unterstützt haben.



Musikalische Bewegungs-Spiele und Ball-Spiele mit dem Schwung-Tuch machen viel Spaß.



Volks-Fest-Stimmung bei den Wiesen-Hits

InnSide OpenAir 2023

Seid dabei, wenn es wieder bunt wird!

Sommer, Sonne, good vibes und vor allem 10h Rock'n'Roll am Fuß der Berge: Das InnSide OpenAir der Wendelstein Werkstätten am Samstag, den 29. Juli 2023 in Raubling

Heuer findet bereits zum sechsten Mal auf unserem Einrichtungsgelände in Raubling das Innside Festival statt. Ursprünglich wurde das Festival veranstaltet, um lokalen Newcomern und der damals existierenden Werkstatt-Band eine Bühne zu geben... und natürlich, um das mit Abstand coolste Sommerfest einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu feiern. Die Werkstatt-Band hat sich leider aufgelöst, aber das Festival ist geblieben!

Am Samstag, den 29. Juli werden von 14 Uhr bis Mitternacht acht Bands auftreten.

Den Opener Slot haben wir erstmalig als Wettbewerb über social media ausgeschrieben und um die Zusendung kurzer Videos gebeten. Diese haben wir einer Jury aus Menschen mit und ohne Beeinträchtigung vorgestellt und die Entscheidung viel zu Gunsten von **OrangenSaft** aus. Mit einem frischen Mix aus gepflegtem StudentenRap, Funk und lässigen Beats werden die drei die Bühne eröffnen. Es folgt eine deftige Portion Funk, Blues und Soul aus dem grenznahen Jagdgebiet, dargeboten von **Big Treat**, bevor es mit dem Singer-Songwriter-Duo **Kasita Kanto** auf eine musikalische Traumreise zu sanftem Indie-Folk geht. Im Anschluss geben die **Unicorn Butterfly Fuckazz**, die vier besten **Fuckazz**, die man sich wünschen kann, ihre Formel für einfach gute Musik zum Besten. Es folgt „Head Rapper Mukke“ von **K-STE**; handgemachter Deutsch-Rap-Crossover, sozialkritisch, voller Ironie, ungezwungen, witzig und voll auf die 12!

Was passt besser zum Festival, als **FENZL** mit ihrem aktuellen Hit „Raubling“? „Des wird a fetzn Gaudi“, meinen nicht nur wir, mit garantierten Ohrwürmern wie dem Radio-Hit „Oiwai Easy Island“ oder „Do drobm“.

Zum Abschluss legen **Tina and the Wire Buddies** noch eine feine Runde tanzbare Cover-Party oben drauf. Natürlich wird es an diesem Tag auch eine Cocktail-Bar, einen Bierausschank, Street-Food sowie ein Café geben, die sich um das leibliche Wohl unserer Gäste kümmern. Und auch hier soll

Alle Infos unter

- Website ▶ www.inside-openair.de
- Instagram ▶ www.instagram.com/cwwrosenheim
- facebook ▶ www.facebook.com/CWWRosenheim

doch bitte die musikalische Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Wir freuen uns auf **Vero Reiser**, die sympathische Sängerin der **Pretty Damn Amazing**. Sie wird auf der Café-Biergarten-Bühne mit ihrer ruhigen und gefühlvollen Stimme für beste akustische Unterhaltung sorgen. Abgerundet wird unser Angebot durch eine Kinder-Area mit Clown, Hüpfburg und vielen Attraktionen.

Es soll ein schöner Tag für alle werden! Wir freuen uns auf EUCH!

Die Beschäftigten der Wendelstein Werkstätten und Förderstätte erhalten freien Eintritt. Die Begleitung (eine Person) einer Person mit „B-Vermerk“ auf dem schwerbehinderten Ausweis erhält ebenfalls freien Eintritt. Bitte an der Kasse den Schwerbehinderten-Ausweis vorzeigen.

Innside open-air FENZL K-STE

**Unicorn Butterfly Fuckazz
Kasita Kanto | Vero Reiser
Tina and the Wire Buddies
Big Treat | O-Saft**

Sa 29.07.2023 13-24 Uhr
Raubling-Obermühl **Eintritt 15 Euro**
unter 14 Jahren Eintritt frei

Wendelstein Werkstätten, Mühlenstraße 7, 83064 Raubling
www.inside-openair.de

Wendelstein Werkstätten



Auch in Raubling wurde ordentlich gefeiert. Mit dem traditionellen Auftritt des Rosenheimer Prinzenpaares und der Garde mit anschließendem Frühstück – organisiert vom Werkstattatrat.



Endlich wieder eine Faschingsveranstaltung im Aicherpark! Ausgelassen gefeiert wurde am unsinnigen Donnerstag. Neben dem traditionellen Kickerturnier trat die Faschingsgarde aus Rohrdorf auf und begeisterte ihr Publikum mit einem spektakulären Showtanz und einem stimmungsvollen Auftritt des Prinzenpaares.

Abgerundet wurde der bunte Nachmittag von leckeren selbstgemachten Köstlichkeiten und coolen Getränken, die an der Bar gemixt wurden und reißenden Absatz fanden.

2023 geht's endlich wieder rund in den Wendelstein Werkstätten Fasching helau!



Auch in der Hochgernstraße wurde lustig gefeiert.



In Raubling ging es am Faschingsdienstag noch weiter mit DJ Patrick aus der Förderstätte und einem fetzigen Auftritt der Showtanzgruppe Inntal.





Frühlingsmarkt in Raubling

Ein ganz besonderer Frühlingsmarkt fand im April auf dem Werkstattgelände statt. Neben Gemüse, Käse, Wurst, Räucherfisch, Edelbränden und Bauernbrot gab es schöne Geschenkideen und Kunsthandwerk. Die Beschäftigten hatten großen Spaß am Verkaufen an den eigenen Ständen und die vielen Aussteller und Besucher freute das schöne Wetter und die gute Stimmung. Für das leibliche Wohl war mit verschiedenen Schmankerln, Getränken und live Musik von den Irschenbergern bestens gesorgt. Die Raublinger Bäuerinnen boten feine Kuchen und Torten auch zum Mitnehmen an. Die Förderstätte war mit frisch gebackenen Waffeln und Raclette dabei. Alle freuen sich sehr, viele altbekannte und neue Gesichter begrüßen zu dürfen.



Die Wendelstein Werkstätten sagen allen großen und kleinen Spendern ein herzliches Dankeschön!



Im Herbst gibt es sicher wieder einen Herbstmarkt und so geht die langjährige Tradition des Bauernmarktes, die mit Corona leider ein Ende fand, zur Freude aller weiter.



Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats Pfraundorf nutzten die schöne Gelegenheit beim Frühlingsmarkt vorbeizuschauen und überreichten Einrichtungsleiter Martin Zoßeder (links) einen Scheck über 500 €.

„Veranstaltungen bei uns sind grundsätzlich immer kostenlos und die Spenden sind freiwillige Gaben von den Besuchern,“ erklärt Manfred Bartel, Mitglied des Pfarrgemeinderates. „Letztes Jahr organisierten wir einen Erntedankgottesdienst mit anschließendem Brunch. Es gab leckere Produkte, die aus der regionalen Ernte verarbeitet wurden. Außerdem stellten wir eine Punschhütte auf, die in der Vorweihnachtszeit an allen Adventswochenenden, immer nach den Gottesdiensten geöffnet hatte. An beiden Veranstaltungen wurde für die Unterstützung der Wendelstein-Werkstätten um Spenden gebeten.“

Unsere Philosophie

Bei INN-TAXI stehen die Menschlichkeit, die fachliche Kompetenz und das Wohl des Fahrgastes an erster Stelle.

Als INN-TAXI-Fahrdienst sind wir spezialisiert auf professionell durchgeführte Krankenfahrten im Raum Rosenheim.

Seit vielen Jahren befördern wir erkrankte und geschwächte Personen, sowie Menschen mit einem Handicap sicher und zuverlässig zu Ihren gewünschten Zielen.



Krankenfahrten mit langjähriger Erfahrung, fachlicher Kompetenz, fürsorglich & menschlich



Unsere Serviceleistung - Rollstuhlfahrten

Unsere Rollstuhlfahrzeuge entsprechen der DIN 75078-2 zur Beförderung von mobilitätseingeschränkten Personen im Rollstuhl während der Fahrt.

Unsere erweiterten Standards für unsere Kunden:

- ausreichende Innenhöhe
- Einstiegs- und Einfahrbereich
- Haltegriffe und Haltestangen
- zusätzliche Innenbeleuchtung
- Rollstuhl- und Personen-Rückhaltesysteme mit 3-Punkt-Gurten
- Beförderung aller Rollstuhlarten (z. B. Elektrorollstuhl)
- Heizung und Klimatisierung
- Hebeplattform (Liftsystem)
- Trittstufen
- Stauraum für Gepäck

Gruppenfahrten

Mehrere Rollstuhlfahrer können gleichzeitig befördert werden

Fahrten zu Events

Mit mehreren Rollstühlen und Begleitung sind zu all Ihren Wunschzielen möglich.

Sonderservice

Sollte der Fahrgast über keinen Rollstuhl verfügen, wird dieser für den Transport von uns bereit gestellt. (Bitte bei der Bestellung angeben)



Unser Service - Ihre Beratung

Darüber hinaus steht Ihnen unser kompetentes Service-Team mit einer individuellen Beratung und Hilfestellung zu allen Fragen von Anfang an zur Seite.

Gerne übernehmen wir für Sie oder Ihre Angehörigen die Fahrtkostenabrechnung mit den Kostenträgern und versuchen Sie auf bestmöglichem Wege von allen bürokratischen Lasten einer Beförderung zu befreien.

Überzeugen Sie sich von unserer Kompetenz, wir freuen uns Ihnen helfen zu dürfen!

Fahrtbestellung:
Tel. +49 (0)8031 23 0 90
E-mail: info@inn-taxi.de

INN-TAXI GmbH & Co.KG
Chiemseestr. 6
83022 Rosenheim
www.inn-taxi.de

Verwaltung:
Tel. +49(0)8031 / 2309-100
Fax +49(0)8031 / 2309-160
Email verwaltung@inn-taxi.de



IMPRESSUM

EIN_BLICK in die Wendelstein Werkstätten

Herausgeber:

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Wendelstein Werkstätten
Anerkannte Werkstätten und Förderstätten für Menschen mit Behinderung
Mühlenstraße 7
83064 Raubling
Tel. 08035 90 999 0
www.wendelstein-werkstaetten.de
raubling-wendelsteinwerkstaetten@web.de

Martin Zoßeder (V.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung: Petra Rohierse

Redaktion: Georg Czerny, Gabriele Kotthoff, Stephanie Maiwald, Peter Reif

Übersetzungen in Leichte Sprache:

Lisa Hellstern, Gabriele Kotthoff, Petra Rohierse

Lektorat: Sandra Kresken

Fotos:

Wendelstein Werkstätten
Johannes Quelle (Bautagebuch)
Illustrationen für Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers

Grafik, Layout und Satz:

Visuelle Kommunikation, Margarete Baumgartner
Wasserburg am Inn

Auflage:

2.500 Exemplare

Satz- und Druckfehler sowie Irrtümer vorbehalten.

COMTEC GMBH
KOMMUNIKATIONSSYSTEME

UNIFY
SIEMENS

Gigaset

Alcatel-Lucent

AGFEO
einfach | perfekt | kommunizieren

Auerswald

vertical



Security-Vision-Systems

MOBOTIX

brother

HUTSPLOTS

FUJITSU

DELL

Microsoft

Beratung Installation Service

Systemformstr. 1 83209 Prien/Chiemsee Tel.:08051/9039-0

www.comtec-prien.de info@comtec-prien.de

Ihr lokaler Partner in Sachen Telekommunikation & IT

Wir bewegen Menschen ...



Geldhauser
www.geldhauser.de
KLEINBUSSERVICE

Inklusion ist für uns mehr als nur ein Wort.

Die Flotte der Geldhauser Kleinbusservice GmbH & Co. KG umfasst mehrere hundert Fahrzeuge und wächst kontinuierlich an neuen Herausforderungen und an den uns gestellten Aufgaben. Mit unserer über 45-jährigen Erfahrung in der Beförderung von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung sind wir Ihr zuverlässiger Ansprechpartner.

- Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2015
- Personal geschult nach BOKraft, FEV, PBefG und BKRfQG
- TÜV / Dekra Zertifizierung
- Umweltzertifizierung nach ISO 14001 in Vorbereitung

geprüfte

geprüfte



**Geldhauser
Kleinbusservice
GmbH & Co.KG**

Fichtenstraße 29
85649 Hofolding

Telefon 0 81 04 / 89 45 4
Telefax 0 81 04 / 89 45 68
info@geldhauser.de

Qualität

Sicherheit

